

MUT ZUM TRÄUMEN

Wie Sie Ihre Bestimmung erkennen
und darin leben

MATTHEUS VAN DER STEEN

© Copyright 2011–Mattheus van der Steen
Original Dutch Title: Durf te Dromen–Wandel in je Bestem-
ming. Copyright 2008: Mattheus van der Steen
Author: Mattheus van der Steen
Publisher Holland: Rock Publications/Highway Media/Bread
of Life ISBN number: 978-90-79403-01-1
Cover photograph: Niels Stavorinus Photography
DESTINY IMAGE® PUBLISHERS, INC.
P.O. Box 310, Shippensburg, PA 17257-0310
Trade Paper ISBN 13: 978-0-7684-3879-6
Hardcover ISBN 13: 978-0-7684-3880-2

Deutsche Ausgabe:
© 2014 Grain-Press,
Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Übersetzung: Ulrike Fassbender
Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der revidierten
Elberfelder Übersetzung (1985) entnommen.

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform.
Die Bibelzitate wurden diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-944794-020

WIDMUNG

Ich widme dieses Buch meinem Herrn und Retter, Jesus Christus. Ich hoffe, dass Sie beim Lesen von *Mut zum Träumen* immer mehr in das Ebenbild Jesu verwandelt werden und Sie darin gestärkt weitermachen, das Reich Gottes hier auf der Erde zu bauen.

Des Weiteren möchte ich dieses Buch meiner Ehefrau und besten Freundin, Rebekah, und unseren Söhnen Zephania und Justice sowie unserer hübschen kleinen Tochter Destiny widmen. Ihr habt so viel Ausgewogenheit und Freude in mein Leben gebracht. Danke, Rebekah, dass Du mich auch im Urlaub so oft freigesetzt hast, an diesem Buch zu arbeiten. Deine Liebe überwältigt mich einfach!

Ich danke an dieser Stelle auch meinen Eltern. Eure bedingungslose Liebe und überschwängliche Ermutigung hat mir stets geholfen, meine Träume weiterzuverfolgen und die Berufung zu erreichen, die Gott auf mein Leben gelegt hat. Vielen Dank!

Papa, ein spezieller Dank noch an Dich! Du hast so viele Stunden lang das Originalmanuskript dieses Buches überarbeitet.

Mein besonderer Dank gilt auch meinen geistlichen Eltern, Angela und Larry Greenig und Heidi und Rolland Baker.

Natürlich danke ich auch meinem TRIN Team für ihre Unterstützung, Ermutigung und all die harte Arbeit. Danke an Ingrid van Diest, die die niederländische Version des Buches lektoriert hat. Ich danke auch Jill Nijdam Harris, die das englische Lektorat übernommen hat. Ihr alle seid ein großer Segen für mich.

Zum Schluss möchte ich meinen besonderen Bundesfreund David Tari ehren. Ich möchte auch dir dieses Buch widmen! Ich hoffe und bete, dass Du und deine Generation losstürmen und die Träume verwirklichen, die Gott Euch aufs Herz gelegt hat. So wie David, seid Ihr berufen und gesalbt, eine Generation nach dem Herzen Gottes zu sein, die sich dafür hingibt, zur Ehre Gottes in Ihre göttliche Bestimmung zu kommen!

EMPFEHLUNGEN

Mut zum Träumen von Mattheus van der Steen ist eine wunderbare Erstlingsfrucht, die Gottes Wunsch aufzeigt, eine ganze Armee von Anbetern aufzurichten. Menschen, die Gott hingegeben, und bereit sind, alles andere aufzugeben, damit die Herrlichkeit Gottes bis ans Ende der Erde gebracht wird. Wenn ich nur Mattheus und Rebekah ein Tausend Mal „kopieren“ könnte, würde bestimmt meine Vision, einer Million Waisenkindern ein zu Hause zu geben, erreicht werden können. Zu dieser Stunde rüstet Gott seine Söhne und Töchter weltweit aus und schickt sie auf den Weg, den Missionsbefehl zu erfüllen. Davon zeugt auch das Leben von Mattheus und Rebekah van der Steen. Sie haben das besondere Herz für Witwen und Waisen verstanden. Die Liebe Jesu wird durch sie für jedermann sichtbar. Ihr Zeugnis und ihr Leben setzt Zeichen für das, was Gott in einer gesamten Nation wirken möchte. Lesen Sie dieses Buch und lassen Sie sich ermutigen, die Hände und Füße Jesu für die Verlorenen, Sterbenden und die mit gebrochenen Herzen zu sein.

Dr. Heidi Baker

Gründerin von Iris Globe,
Mosambik und Shara Lea Pradham

Wir lieben Mattheus und Rebekah van der Steen. Sie sind ganz außergewöhnliche „Träumer“. Sie leben einzig und allein, um die Träume Gottes zu verwirklichen – seine Träume für Nationen, für Witwen und Waisen und für den Himmel auf Erden. Wenn Sie die Geschichten von erfüllten Träumen in diesem Buch lesen, werden Sie ermutigt zu glauben, dass auch in Ihrem Leben Wunder möglich sind.

Wesley und Stacey Campbell

Revival Now Ministries

Kelowna, Kanada

Dieses Buch setzt den „Träumer“ in Ihnen frei. Beim Lesen werden Sie ermutigt, in die Bestimmung zu kommen, die Gott für Ihr Leben vorgesehen hat. Dieses Buch ist voller Hoffnung. Es erinnert uns daran, dass uns alles möglich ist, wenn wir Gott bitten und glauben, dass wir empfangen werden. Mattheus ist ein wandelndes Beispiel dafür. Lassen Sie beim Lesen dieses Buches den Wind und das Feuer Gottes durch die Kammern Ihres Herzens wehen. Lassen Sie dadurch wieder den „Träumer“ in Ihnen aufwachen, damit auch Sie in Ihre göttliche Bestimmung hineinkommen.

Angela T. Greenig

Set Free Ministries

Seattle, USA

Ich habe Mattheus van der Steen und sein TRIN Team bei einer Konferenz in den Niederlanden kennen gelernt. Mich hat ihre Liebe und ihre Hingabe zu den Teilnehmern innerlich sehr bewegt. Sie haben es geschafft, Alt und Jung zu versammeln und sie haben die Gabe, diese Menschen auf verschiedene Weise miteinander zu vernetzen. Aber am Allermeisten war ich von der großen Freiheit im Geist begeistert.

tert, die ich bei ihnen erleben konnte. Als ich von Mattheus Buch, ***Mut zum Träumen***, hörte, war meine Freude riesig. Uns beide verbinden schließlich ähnliche Träume und Visionen! Und auch den Wunsch, Menschen zu ermutigen, dass sie Gottes Träume für ihr eigenes Leben träumen, teilen wir beide. Mein Gebet ist es, dass viele Menschen von der Botschaft tief geprägt werden und selber anfangen, in Ihrer göttlichen Bestimmung zu leben.

Walter Heidenreich

Gründer der Freien Christlichen Jugendgemeinschaft
in Lüdenscheid, Deutschland

Mut zum Träumen ist eine wunderbare Geschichte einer persönlichen Transformation. Es erzeugt beim Leser den leidenschaftlichen Wunsch, dass das Gleiche in ihrem eigenen Leben geschieht. Nur veränderte Menschen können eine Veränderung bewirken. Mattheus van der Steen und seine Frau Rebekah haben selber so eine Transformation erlebt und geben nun ihr Leben hin, damit Städte und Länder Transformation erleben. Dieses Buch wird einen großen Einfluss haben und bewirken, dass viele ins Reich Gottes gebracht werden.

Bill Johnson

Hauptpastor der Bethel Church, Redding, Kalifornien, USA

Autor von Träger seiner Gegenwart,

Und der Himmel bricht herein,

Gottes Angesicht sehen,

Neues Denken, Neue Vollmacht,

Mut zum Träumen ist nicht bloß der Titel eines Buches. Es ist eine akkurate Beschreibung meines guten Freundes Mattheus van der Steen. Er träumt große Träume, arbeitet hart und opfert viel, um seine Träume zu verwirklichen. Träume werden Sie dahin bringen, wo Sie sich niemals vorstellen konnten, dass Sie einmal dorthin gelangen würden.

Träume sind die Sprache der Hoffnung für Leiter. Diejenigen, die keinen Mut zum Träumen haben, sind innerlich „tot“, obwohl ihre Beerdigung sicher erst in vielen Jahren stattfinden wird! Dieses Buch wird Sie dazu ermutigen, große Träume zu träumen. Sie werden inspiriert, größere Dinge in Ihrem Leben zu erwarten. Kaufen Sie dieses Buch nicht nur für sich selber, sondern für die Menschen, denen Sie vorstehen, für Ihre besten Freunde und Ihre Familie. Dieses Buch muss man gelesen haben!

James Levesque

Engaging Heaven Revival Center
New London, Connecticut, USA

Mattheus van der Steen hat den ernsthaften Wunsch, die Verlorenen zu erreichen und das Licht und die Liebe des Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus in die Welt zu bringen. Seine aufopferungsvolle Hingabe ist Beweis für diesen Wunsch. Ich bin mir ganz sicher, dass, nachdem Sie sein Buch, **Mut zum Träumen**, gelesen haben, Sie selber zu träumen beginnen und Ihre göttliche Bestimmung verwirklichen werden. Ich bete, dass sich die Weissagung des Propheten Joel (Joel 2, 28) in Ihrem Leben erfüllt. Denken Sie groß! Fangen Sie an, große Träume zu träumen und vergessen Sie nie: Wir dienen einem GROSSEN GOTT!

Rajkumar Ganta

Nationaler Leiter von TRIN in Indien

Weitere Reaktionen anderer christlicher Leiter und Leser von **Mut zum Träumen** können Sie am Ende dieses Buches finden.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	Von Bruder Andrew van der Bijl.....	11
VORWORT	Von Rebekah van der Steen.....	15
EINLEITUNG.....		25
KAPITEL 1	Ein großes Abenteuer	31
KAPITEL 2	Wie werden unsere Träume Wirklichkeit? ..	73
KAPITEL 3	Der Wille Gottes für unser Leben	95
KAPITEL 4	Die Erneuerung unserer Gedanken	121
KAPITEL 5	Religion darf Ihren Traum nicht zerstören	147
KAPITEL 6	Die Segnungen Abrahams	167
KAPITEL 7	Die Kraft des Heiligen Geistes	179
KAPITEL 8	Das Herz Gottes für Witwen und Waisenkinder	201
KAPITEL 9	Das Gebet für die Kranken.....	235

KAPITEL 10	Sich selber treu bleiben!.....	247
KAPITEL 11	Wenn das Unmögliche geschieht.....	289
KAPITEL 12	Erschöpfung und Depression.....	303
KAPITEL 13	Das Vater- Herz Gottes.....	339
KAPITEL 14	Schwanger mit Träumen und Visionen.....	361
KAPITEL 15	Los geht's!.....	379
KAPITEL 16	Ihre Berufung, Identität und die Zeit in der Wüste.....	403
EPILOG.....		417
WEITERE LESER STIMMEN AUS ALLER WELT.....		426
ÜBER DEN DIENST DES AUTORS.....		430

VORWORT

Von Bruder Andrew van der Bijl

Es ist wirklich wahr! Ich habe dieses Buch tatsächlich ohne einmal abzusetzen durchgelesen. Und dabei liefen mir Tränen über die Wangen und ich hatte gleichzeitig ein Lächeln auf den Lippen.

So viele Erinnerungen kamen wieder in mir hoch, besonders aber das Sprichwort: „Derjenige, der es nicht in Kauf nehmen will, mal auf der Nase zu landen, wird auch keinen Mut zum Träumen oder Visionen haben, denn das Eine geht Hand in Hand mit dem anderen.“

In Apostelgeschichte 2, 17 lesen wir:

„Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben;“

Wie “Lang“ ist ein Chinese. Nein, nein, Sie haben ganz richtig gelesen. Dies ist keine Frage, sondern eine Feststellung! Ich denke, dass “Lang“ der Name eines Mannes in

China sein könnte, dem ich bisher nur noch nicht begegnet bin. Merken Sie, dass die Bedeutung unserer Worte manchmal ganz anders ist, als das, was wir ursprünglich dachten? So ist es auch beim Träumen!

Wenn Sie denken, Sie wurden zu spät geboren, um ein Entdecker, ein Erfinder, ein Bergsteiger, ein Eroberer, ein Abenteurer, ein Weltveränderer oder gar ein Revolutionär zu sein, dann denken Sie noch mal nach. Wir leben doch in einer der spannendsten Zeiten denn je. Noch nie zuvor gab es so viele Menschen, die die Botschaft von Jesus erst noch hören müssen. Aber es war auch noch nie so leicht, zu reisen oder mit diesen Menschen durch die neuen Technologien zu kommunizieren. Uns stehen heute größere Mittel, tiefere Erkenntnisse und einfach mehr von allem zur Verfügung, um dieses Werk gut auszuführen.

Wir leben in einer Welt, die es bitter nötig hat, dass junge Leute sich nach anderen ausstrecken. Indem sie das tun, erleben sie das größte Abenteuer überhaupt. Klingt das zu gefährlich? Na klar! Aber noch gefährlicher ist es nichts zu tun. Ohne unser Eingreifen und unsere warnenden Worte würden die vielen Menschen, die noch nicht gerettet sind, in die Hölle gehen. Das ist für jeden eine sehr traurige Tatsache, auch für die Gläubigen. „Wie „Lang“? ruft der Psalmist in Psalm 74, 10. Wie „Lang“ bleibt der Teufel noch der Herrscher dieser Welt? Wie „Lang“ gehört ihm alleine die ganze gute Musik samt dem viel versprechenden Leben von Millionen junger Menschen?

Wie „Lang“ wird er deinen Namen noch verlästern, Gott? Für immer?

„Nein!“, schreien die Träumenden. „Wir werden aufstehen, unsere Träume träumen und spektakuläre Dinge für Jesus tun!“

Wie eine Armee werden wir unsere Komfortzone verlassen und aufstehen. Wir werden die Welt mit unserer Liebe gewinnen, oder besser gesagt mit seiner Liebe. Durch unsere Fehler lassen wir uns nicht einschüchtern. Auch nicht durch irgendeine Beleidigung oder Verunglimpfung vom Teufel. Er ist es nämlich, der uns täglich an unsere Fehler, unsere sündige Vergangenheit, unsere verlorene Generation, unsere leeren Kirchen und unseren geringen Einfluss auf das Geschehen in der Welt, erinnert. Aber wie "Lang" wird es so weiter gehen? Bis die Träumer aufstehen und den Teufel an seine Zukunft erinnern. Er ist doch der Verlierer, er wurde besiegt und Jesus ist der Sieger!

Helfen Sie mit, dass dies eine Generation wird, die Feuer und Flamme für Jesus ist. Und die niemanden austößt – keinen, ob nun Terrorist, Krimineller, Rebell oder ob Heide. Ich sage dazu: „Setzen Sie diese Menschen nicht auf unsere evangelikale Schwarzliste, derer, die wir im Himmel nicht sehen wollen.“ Gott liebt die Sünder und das schließt die Menschen, die wir als unsere „Feinde“ bezeichnen mit ein. Müssen wir uns denn unbedingt politisch, religiös oder sogar kulturell korrekt verhalten?

Ich sage: „Nein!“ – Haben Sie ***Mut zum Träumen!***

Gott möchte diese ganze abgeschriebene Generation durch eine neue Welle von Träumern erreichen. Diese werden Grenzen überschreiten, Berge erklimmen, Vorurteile niederreißen, Opfer bringen und die alles einnehmende Liebe Jesu zur Schau stellen. Sogar in meinem Alter, ich bin fast 80 Jahre alt (2008), möchte ich noch dabei mitmachen.

Ich blicke zurück auf meine jungen Jahre als Christ. Das war vor ungefähr 60 Jahren. Meine Freude, Begeisterung und mein Wunsch über Jesus zu sprechen, war grenzenlos. Mein liebevoller Vater, ein hingebener und ernsthafter

Christ, sagte mir: „Mein Sohn, als ich in deinem Alter war, war ich genau wie du. Aber das wird vorüber gehen.“ Gott sei Dank ging es nie vorüber! Und ich bete sogar, dass meine Leidenschaft für Jesus nur noch weiter zunimmt im Laufe der Zeit. Ich wünsche mir sehnlichst mit anzusehen, dass Millionen junger Leute wie eine Armee über die ganze Erde ausschwärmen. Sie werden sich über Beschränkungen und Grenzen einfach hinwegsetzen und sich von ach so frommer Kritik nicht zurückhalten lassen. Sie lieben ihr Leben nicht bis in den Tod und werden vom Erbarmen Jesu für die verlorenen Schafe bewegt (siehe Offenbarung 12, 11 und Matthäus 9, 36).

Lassen Sie sich durch dieses Buch ermutigen. Was auch immer ich in der Welt bewirkt habe, und was auch immer Mattheus tut, Sie können es auch, und wahrscheinlich werden Sie es noch besser tun, als wir es je konnten! Sie sind von einer neuen „Wolke von Zeugen“ umgeben. Damit meine ich die vielen Menschen, die für die Träumer unter Ihnen beten.

Lieber Mattheus, und all die Leser dieses wertvollen Buches, geht mit Gott und gebt niemals auf!

Dein alter Mentor
Bruder Andrew van der Bijl
(auch bekannt als „Gottes Schmuggler“)
Gründer von Open Doors

VORWORT

von Rebekah van der Steen

Mein Name ist Rebekah van der Steen. Mattheus ist mein Mann und mein bester Freund.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Seattle, im Bundesstaat Washington, an der Westküste der USA. Im Jahr 2003 zogen wir dann in die Niederlande.

Ich war begeistert darüber, mein Lebenszeugnis in diesem Buch weiterzugeben, da ich fest daran glaube, wie wichtig es ist, den ***Mut zum Träumen*** aufzubringen. Egal wie verzweifelt einem die Umstände erscheinen, oder wie schlimm die eigene Vergangenheit auch sein mag. Es gibt immer einen Ausweg. Dieser Weg ist Jesus Christus. Er ist aber nicht nur der Weg, sondern auch die Wahrheit und das Leben. Und er führt uns zu Gott, dem Vater.

Als kleines Mädchen hatte ich zahlreiche, äußerst traumatisierende Erlebnisse. Oft blickte ich mit sehnsüchtigen Augen auf die Welt da draußen und beobachtete dabei die Schmetterlinge, die in ihrer Schönheit und Unschuld frei umherfliegen konnten.

Über Jahre wagte ich nicht einmal zu hoffen, dass es eine Möglichkeit gäbe, wie ich aus meinem Elend entkommen könnte. Und doch gab es diesen Weg!

Nachdem ich Jesus als meinen Herrn angenommen hatte, veränderte sich mein Leben so dramatisch, dass ich sogar wieder **Mut zum Träumen** bekam. Mit Gott, der mein Leben fest in seiner Hand hält, ging ich dann von Kraft zu Kraft. Gemeinsam mit Mattheus, unseren Söhnen Zephaniah (Name eines Propheten im Alten Testament) und Justice (engl.: „Gerechtigkeit“) und unserer hübschen Tochter Destiny (engl.: „Bestimmung“) bereise ich nun die Welt, um Gott zu dienen.

Wir sehen, wie Tausende sich dafür entscheiden, Jesus Christus nachzufolgen. Große Zeichen und Wunder geschehen, Menschen werden freigesetzt. Das alles dürfen wir mit eigenen Augen sehen und bezeugen. Ich ermutige Sie, auch Ihre Träume wieder zum Leben auferwecken zu lassen.

Haben Sie **Mut zum Träumen**, denn mit Gott, unserem Vater, sind alle Dinge möglich!

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Offenbarung beim Lesen dieses Buches.

Im Folgenden zitiere ich das Interview, das Mirjam van der Vegt mit mir für das christliche, niederländische Fernsehprogramm „Vision“ führte.

MEIN ZEUGNIS

Schon vor Rebekahs Geburt sah Anton le Vay, der Autor der Satanistenbibel, in einer Vision, dass Rebekah die fünfte Braut Satans werden würde. Er sah auch den Ort und die Zeit, zu der sie geboren werden würde. Ihre Familie wurde daraufhin verflucht und während ihrer Geburt führte man

satanische Rituale durch. Rebekah wurde in eine Welt völliger geistlicher Dunkelheit hineingeboren.

Wer würde jemals den Mut zum Träumen aufbringen, dass dieses kleine Mädchen jemals eine christliche Kirche betreten würde, und dass mit einem weißen Schleier? Eine Kirche, in der sie 24 Jahre später zu den herrlichen Klängen des Liedes „Braut von Jerusalem“ auf ihren christlichen Ehemann, Mattheus van der Steen, zugehen würde. Gemeinsam mit ihm würde sie nach der Trauung durch den hellen Sonnenschein in die bereitstehende Kutsche steigen, die von zwei weißen Pferden gezogen wurde. Hunderte Verwandte und Freunde begleiten sie dabei. Ist das ein Märchen? „Es fühlte sich an wie ein Märchen“, sagt Rebekah strahlend.

Zusammen mit ihrem Ehemann, Mattheus, sitzt sie nun vor mir. Sie hat sich bereit erklärt, uns ihre Geschichte zu erzählen, obwohl Satanisten sie oft einzuschüchtern versuchten. Bei der Hochzeit sorgten 20 Sicherheitskräfte für ihren Schutz. Auch während dieses Interviews haben sich parallel Menschen zum Gebet versammelt.

„Ich habe keine Angst“, sagt Rebekah. „Ich würde lieber in der Gegenwart Gottes sterben, als mich jemals wieder in einer Satanskirche aufhalten zu müssen.“

FLÜCHE

Rebekahs Geschichte klingt wie eine Szene aus einem Horrorfilm.

„Ich wuchs in einer labilen Familie in Amerika auf. Die Hauptverantwortung für meine Erziehung hatte unser Kindermädchen. Ich erfuhr erst viel später, dass auch sie ein Teil des Planes war, mich zu indoktrinieren. Diese Frau nahm mich in eine Satanskirche mit. Dort wurde ich groß. Ich

dachte, dass alles, was ich dort lernte, ganz normal wäre. Schließlich konnte ich ja auch nichts anderes. Mir wurde beigebracht, wie ich Gegenstände bewegen konnte, ohne diese anzufassen. Oder, dass ich mich selbst schützen konnte, indem ich Tieropfer darbrachte. Ich lernte auch, andere Menschen mit Flüchen zu belegen.

„Als ich vier Jahre alt war, wurde ich von einem der Hohepriester der Satanskirche missbraucht. Da ich noch so jung war, konnte ich nicht genau erklären, was mit mir geschehen ist. Aber immerhin war ich in der Lage, meinen Eltern genau so viel zu kommunizieren, dass sie verstanden, dass etwas passiert sein musste, dass man nicht akzeptieren durfte. Der verantwortliche Mann wurde verhaftet und unser Kindermädchen entlassen. Aber leider wurde sie nur durch eine andere Nanny ersetzt, die mich auch wieder in die Satanskirche mitnahm. Ich war eine Gefangene.

„Auf der einen Seite blickte ich manchmal während den Satansmessen nach draußen und war neidisch auf die kleinen Raupen. Sie würden sich eines Tages in wunderschöne Schmetterlinge verwandeln. Ich fühlte mich, als befände ich mich gefangen in einem Kokon und könnte niemals daraus entkommen. Auf der anderen Seite fand ich es auch toll, dass in mir übernatürliche Kräfte waren und ich sogar Feuer kontrollieren konnte. Feuer war mein erstes und wichtigstes Element. Ein Feuersymbol wurde mir sogar auf den Arm tätowiert.“

DER KREIS DER BRÄUTE

Als ich neun Jahre alt war, wurde ich in einem grauenvollen Ritual an Satan verheiratet. Ich musste ein dunkles Gewand anziehen, das mit Pentagrammen bedruckt war.

Die Innenseiten der Ärmel waren mit satanischen Symbolen versehen. Alle Arten von Flüchen wurden während der Zeremonie gesungen und Blut floss, als verschiedene Opfer dargebracht wurden. Die anderen vier Bräute luden mich dann in den Kreis der Bräute ein. „Willkommen im Kreis der Bräute“, sagten sie zu mir. Von nun an war ich berechtigt, am runden Tisch zu sitzen, wo die Entscheidungen getroffen wurden. An diesem Tisch wurde entschieden, wer als nächstes mit Flüchen belegt werden sollte. Eines Tages wurde entschieden, dass der amerikanische Prediger Benny Hinn an der Reihe wäre, verflucht zu werden.“

EIN GROSSES WEISSES LICHT

In Begleitung von einem Hohepriester und einer Priesterin ging ich zu einer von Benny Hinns Versammlungen. Man hatte mir beigebracht, dass Christen sehr schwach sind und nur geringen Einfluss auf die Gesellschaft hatten, in der sie lebten. Bei verschiedenen Gelegenheiten, bei denen wir mit mehreren Satanisten in christlichen Kirchen waren, sahen wir, wie sehr die Christen mit sich selber beschäftigt waren. Sie sorgten sich mehr darüber, einander zu imponieren, als die Liebe und das Erbarmen Jesu der Welt draußen widerzuspiegeln. Als Benny Hinn den Saal betrat, konnte ich sofort sehen, dass er anders war als die anderen Christen. Das überraschte mich! Ich sah ein großes weißes Licht rund um ihn, dass so hell war, dass meine Augen zu schmerzen begannen. An einem Punkt stoppte Benny Hinn den Gottesdienst. Er sah uns direkt an und rief: „Ihr seid Hexen! Hört sofort auf zu fluchen!“ Dann sah er genau mich an und fuhr fort: „Du wirst bald befreit werden und Gott, der Vater wird dich berufen, für ihn zu leben und zu arbeiten!“ Ich begann zu

zittern und zu schreien. Die beiden anderen Satanisten legten ein dunkles Tuch über meinen Kopf, damit ich das weiße Licht nicht mehr sehen konnte. Dann schleppten sie mich aus dieser Versammlung.

„Von diesem Zeitpunkt an nagte Zweifel an mir. In der Satanskirche sah ich nur noch Tod und Zerstörung. Babys wurden von den Priestern geopfert! Der einzige Weg, diese fürchterlichen Szenen zu überleben, bestand darin, Drogen zu nehmen, die die Wahrnehmung veränderten. Zusammen mit einem anderen Mädchen wurde ich immer rebellischer. Oft gelang es uns, von den Messen zu entkommen. Dann gingen wir unsere eigenen Wege. Eines Tages rief sie mich an und bat mich, ihr sofort zu helfen, damit sie entkommen könne! Ich erklärte mich dazu bereit, worauf wir zu einer methodistischen Familie gingen, die das Mädchen vor kurzem kennengelernt hatte. Dort konnte sie erstmal unterkommen. Es dauerte aber nicht lange, dass sie von Mitgliedern der Satanskirche umgebracht wurde – als Warnung für andere (auch für mich), die satanistische Versammlung nicht zu verlassen.“

FREI

„Es war kurz danach, das ich den Film *The Blair Witch Project* sah. Während des Zuschauens wurde ein Schleier von meinen Augen genommen. Mir war klar, dass wenn ich jemals wieder in die Satanskirche zurückkehre, ich sterben würde. Also floh ich zu einer christlichen Familie, die ich kannte. Aber es dauerte nicht lange, bis die Satanisten mich entdeckt hatten. Sie versuchten mich zu entführen, aber ich konnte das vereiteln, indem ich so laut ich konnte mitten auf der Straße zu schreien begann. Die Christen, bei denen

ich Unterschlupf gefunden hatte, waren mittlerweile auch sehr beunruhigt. Um uns Angst einzujagen und um zu zeigen, dass sie wussten, wo ich mich aufhielt, umringten die Satanisten das Haus und legten rituelle Gegenstände um das Haus herum. Außerdem sprachen sie in der Nacht Flüche über uns aus. Das hatte leider Erfolg, denn die Familie bat mich bald, ihr Haus zu verlassen. Gemeinsam mit ihrem Pastor verbrannten sie alle meine Habseligkeiten und schickten mich zu einer anderen Frau, die sich besser mit Exorzismus auskannte.

Ich war fest davon überzeugt, dass die Satanisten mich abermals finden würden. Ich nahm meine letzte Dosis Heroin und machte mich zu dem Haus auf, wo Angela Greenig wohnte. Als ich dort eintraf, öffnete ich die Tür mit meinen übernatürlichen Fähigkeiten, ohne sie auch nur zu berühren. Aber Angelas Hand hielt die Tür auf halbem Weg auf. „So geht das nicht bei mir!“ sagte sie mit Vollmacht. Hinter ihr sah ich ein großes Licht. „Keine Angst“, lachte Angela, „das sind meine persönlichen Engel!“ Es war das erste Mal, dass ich Engel sehen konnte. Danach brachte man mich in eine kleine Kammer, in der nichts zu Bruch gehen konnte, falls ich mich entscheiden sollte, von meinen übernatürlichen Kräften Gebrauch zu machen und Gegenstände um mich herum zu bewegen. Angela schaute mir direkt in die Augen und sagte: „Entweder du gibst dein Leben Jesus, oder Satan nimmt deine Seele mit in die Hölle. Du musst dich jetzt entscheiden!“

Daraufhin schrie ich laut und unkontrollierbar, und mir war klar, dass das nicht von mir selbst ausgegangen war. Angela sprach das Übergabegebet mit mir und ich war in der Lage, den Namen Jesus auszusprechen. Sofort danach fiel ich in einen tiefen, traumlosen Schlaf. Als ich wieder auf-

wachte, kam es mir vor, als wären 90 Prozent von mir nicht mehr da. Meine Identität war ja in Satan, und er war jetzt nicht mehr da!

„Angela und ein paar andere beteten, dass ich mit dem Heiligen Geist erfüllt würde. Und das wurde ich: Ich begann zu lachen, zu singen und in Sprachen zu reden. Auf einmal hörte ich sogar die wunderschöne Stimme eines Vogels, was mich zum Weinen brachte. Es war das allererste Mal, dass ich das Singen eines Vogels hörte!“

STÄRKE

Von da an hörte Rebekah nicht mehr auf, zu bezeugen, welches Wunder Gott in ihrem Leben vollbracht hatte. Sie berichtet weiter: „Manchmal ist es schwierig, über meine Vergangenheit zu sprechen. Es gibt Leute, die mich für verrückt haben. Sie fragen sich, warum ich die Polizei nicht über alles, was ich gesehen hatte, informiert habe. Ich habe die Polizei nicht informiert, weil niemand den Satanisten ihre Morde nachweisen kann. Sie sind sehr vorsichtig in ihrem Vorgehen. Die Babys, die geopfert werden, sind oft noch nicht einmal registriert. Sie wurden meist in der Gemeinschaft der Satanisten geboren. Außerdem gibt es auch bei der Polizei Satanisten. Die meisten Menschen, die mit dieser Tatsache nicht vertraut sind und diese Geschichte zum ersten Mal hören, können das gar nicht glauben. Dennoch möchte ich die Wahrheit bezeugen, um Menschen gegenüber diesen Gefahren zu warnen und sie aus der Dunkelheit zu befreien!“

Der Niederländer, Mattheus van der Steen, lernte Rebekah auf ungewöhnliche Weise kennen. Er erzählt mir: „Ich bin überall auf der Welt herumgereist, um den Benachteilig-

ten zu helfen. Als ich zufällig bei einer Konferenz in Nashville war, hörte ich, wie Rebekah ihr Zeugnis weitergab. Als ich sie auf der Bühne sah, war es, als würde Gott direkt zu mir sprechen: „Das ist deine zukünftige Frau.“ Nach der Veranstaltung versuchte ich dann natürlich, mit ihr zu sprechen. Aber leider gelang mir das nicht.“

Rebekah fügt hinzu: „Mit meinem Missbrauchshintergrund hatte ich eine Abneigung gegen Männer. Es dauerte ein bisschen, bis ich in der Lage war, mit Mattheus im Park zu sprechen. Dort sah ich dann, dass seine Engel mit meinen Engeln tanzten! Von da an wusste ich, dass alles gut werden würde. Es dauerte dann doch noch einige Wochen, bis ich den Mut aufbrachte, Mattheus eine E-Mail zu senden. Damit fing dann unsere Beziehung an. Jetzt sind wir verheiratet und leben in den Niederlanden.“

Mattheus ist sich der Gefahr, der sie beide ausgesetzt sind, durchaus bewusst. Er berichtet: „Wir haben schon sehr deutliche Attacken erlebt. Aber immer wieder durften wir erleben, dass Gottes Macht die stärkere Kraft ist. Daraus ergeben sich dann auch viele Durchbrüche.“

Rebekah fügt noch hinzu: „Am Freitag, den 13. August 1999 erlebte ich meine Befreiung. Ich weiß, dass die Satanisten von Zeit zu Zeit versuchen, mich einzuschüchtern und mir Angst einzujagen. Aber ich fürchte mich nicht. Gott beschützt mich. Ich bete viel und lerne Bibelstellen auswendig, die ich dann laut proklamiere.“ Mattheus stimmt ihr zu: „Sie ist wirklich frei. Aber dadurch, dass sie so offensichtlich das Wort bekennt, haben wir manchmal mit den Angriffen des Feindes zu tun, die von ihrer Vergangenheit herrühren.“

Rebekah besitzt auch einige spezielle Gaben, die sie nun im Dienst für Gott gebraucht. Sie sagt dazu: „Ich kann nicht

anders als den Benachteiligten zu helfen. Außerdem habe ich eine prophetische Gabe.

Wir Christen müssen wachsam sein, denn diese Welt ist nicht unser Zuhause. Wir befinden uns mitten in einem geistlichen Kampf. Und selbst hier in den Niederlanden werden Satanisten in die christlichen Gemeinden geschickt, um diese mit Flüchen zu belegen. Und das betrifft manchmal sogar die Reihen der Gemeindeleiter in Schlüsselpositionen. Wir müssen damit aufhören, negativ übereinander zu sprechen. Stattdessen sollten wir lieber die Vollmacht Gottes suchen. Er hat alle Macht. Also sollten wir ihm auch nicht im Weg stehen. Er will so viel mehr durch jeden von uns vollbringen. Lassen Sie uns demonstrieren, dass Christen nicht schwach sind, sondern stark im Herrn!“

Rebekah van der Steen

Mitbegründerin von
Touch, Reach and Impact the Nations (TRIN)

EINLEITUNG

Mein Wunsch ist es, dass jeder, der dieses Buch liest, ermutigt wird. Jeder Leser soll aktiv im Reich Gottes beteiligt sein, wenn es auf die Erde kommt. Ich wünsche Ihnen, dass Sie ganz innig mit dem Herrn verbunden leben. Ich wählte den Titel *Mut zum Träumen*, weil ich um mich herum so viele Christen sehe, die aus den verschiedenen Gründen entmutigt sind. Als Folge davon hörten sie auf zu träumen. Es scheint so, als wüssten sie nicht, wie man im christlichen Leben von A nach B kommt. Sie haben ihr Leben dem Herrn gegeben, und sie hatten in der Vergangenheit auch zahlreiche Visionen und Träume. Aber wegen diverser Umstände haben sie alle Hoffnung aufgegeben, dass sie jemals diese Träume verwirklichen könnten. Sie haben sich entschieden, am „Ufer“ stehen zu bleiben. Aber Jesus ermutigt sie unaufhörlich: „Komm rüber auf die andere Seite!“

Auch seine eigenen Jünger wurden mit schwierigen Umständen konfrontiert. Aber trotz so mancher Stürme und Enttäuschungen, trotz Religion oder so manchem Wind, hielten sie doch durch und erreichten das andere Ufer. Genau wie sie, sind auch wir berufen, im Glauben voranzu-

gehen, unsere Hindernisse zurückzulassen um auf die andere Seite zu gelangen

BRÜCKEN-BAUER

Ich hoffe, dass ich einen Zusammenhang (eine Brücke) herstellen kann, zwischen Ihrer Bekehrung und Ihrer Berufung. Eine Brücke, wie Sie erfolgreich die Mission ausführen können, die der Herr Ihnen aufs Herz gelegt hat. Der beste Brücken-Bauer ist unser Herr Jesus selber. Denn durch seinen Tod am Kreuz errichtete er eine Brücke zwischen uns, den sündhaften Menschen, und Gott, unserem himmlischen Vater. Das Kreuz ist die wunderbarste Brücke, die wir uns nur vorstellen können. Diese Brücke müssen wir alle überqueren, wenn wir unser Leben Jesus ausliefern und ihm erfolgreich nachfolgen wollen.

„Brücken- Bauer“ – dieser Ausdruck wird oft mit den Niederländern in Verbindung gebracht. Wir sind eine Nation von Brücken- Bauern. Wir lieben Herausforderungen und sind nichts lieber als Pioniere. Jahrhunderte lang haben wir den Wassermassen, die unser Land bedrohen, getrotzt, indem wir Brücken und Tunnel bauten und Dämme errichteten. Im Jahr 2005 konnten wir als Experten auf diesem Gebiet den US Behörden behilflich sein, die Stadt New Orleans zu schützen, nachdem der Hurrikane Katrina verheerende Folgen nach sich gezogen hatte.

1613 kamen die ersten niederländischen Siedler nach Amerika und gründeten viele Dörfer und Städte, darunter auch Neu Amsterdam, das heute unter dem Namen New York weltberühmt ist. Einer Volkszählung aus dem Jahr 2006 zufolge, haben mehr als 5 Millionen Amerikaner ein (zumindest teilweise) niederländisches Erbe. Das schafft auch eine

Brücke zwischen Amerika und den Niederlanden. Und bis auf den heutigen Tag ist es so, dass diese beiden Nationen sich einig sind, wenn es darum geht, Israel zu unterstützen. Meine persönliche Brücke in die Vereinigten Staaten ist die Tatsache, dass ich eine US Bürgerin aus Seattle geheiratet habe!

Dennoch ist es in der christliche Welt so, dass uns nur wenig daran erinnert, dass wir Brücken- Bauer sein sollen. Oft sind wir viel zu sehr damit beschäftigt, unsere eigenen Dämme, unser eigenes Königreich, unsere eigenen Systeme und Gemeinden zu errichten – und leider sehen wir genau dieses Phänomen überall auf der Welt.

Ich glaube, dass wir in einer Zeit leben, in der wir es uns nicht länger erlauben können, Spielchen zu spielen. Nun heißt es „Game over“ für unsere religiösen Strukturen und Systeme. Es ist an der Zeit, kompromisslos unsere eigenen Ambitionen und persönlichen Pläne unserem Herrn Jesus unterzuordnen. Wenn wir Erweckung in unserer Gesellschaft und unserem Land sehen wollen, müssen wir die Dinge so machen, wie Gott es möchte. Wir müssen Brücken zueinander bauen. Auch zwischen den Gemeinden und Kirchen, zu unseren Nachbarn, unserer Familie und sogar zu unseren Freunden.

Es ist längst überfällig, dass der Leib Christi aufsteht und die Gute Nachricht über Jesus zu den Armen, Verwundeten und Blinden bringt. Und natürlich in die ganz Welt! Die Salbung war noch nie nur für uns selber da. Die Salbung, oder die Kraft Gottes befähigt uns, Zeugen in der Welt zu sein. Aus diesem Grund sagt Jesus seinen Jüngern in Apostelgeschichte 1, Vers 8, dass sie zurück nach Jerusalem gehen sollen:

„Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeu-

gen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. “

Lukas 4, 18 sagt:

„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden.“

Jesaja 61,1 sagt genau dasselbe. Und dieser selbe Geist und diese Salbung sind für jeden Christen heutzutage verfügbar. Und auch nur diejenigen, die sehen wollen, dass der Missionsbefehl erfüllt wird, werden echte Erweckung sehen.

Ich habe dieses Buch geschrieben, weil ich etwas in Ihnen freisetzen wollte. Ich möchte, dass Sie wieder daran glauben, dass Sie Ihre Träume erreichen können. Glauben Sie daran, dass Gott Sie versorgen wird. Gehen Sie in der Autorität vorwärts, die Ihnen als Christ gegeben wurde! Machen Sie es nicht kompliziert. Tun Sie, was Jesus tat, indem Sie das Evangelium vom Königreich den Armen verkünden. Kümmern Sie sich um Witwen und Waisen, lieben Sie die Menschen, geben Sie Gott die ganze Ehre, suchen Sie zuerst das Reich Gottes, legen Sie den Kranken die Hände auf und sehen Sie, wie sie dadurch Heilung erfahren. Trösten Sie die Trauernden und sehen Sie, dass die Gebundenen freigesetzt werden – das alles im Namen Jesus.

Es ist egal, aus welchem Hintergrund Sie kommen, welche Ausbildung Sie haben oder zu welcher Kirche Sie gehören – Jesus ist der Weg, die Wahrheit und er ist das Leben! Er möchte Erweckung in Sie hineinlegen und Erweckung durch Sie bewirken!

Es ist mein Gebet, dass Sie erkennen, wenn Sie dieses Buch lesen, dass Sie Gott von ganzem Herzen vertrauen können. Wenn Sie das tun, wird Gott erstaunliche Dinge bewirken, damit Ihre Träume Wirklichkeit werden.

„Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin in alle Ewigkeit! Amen.“

Epheser 3, 20- 21



KAPITEL 2

WIE WERDEN UNSERE TRÄUME WIRKLICHKEIT?

Spüren Sie, dass Gott Ihnen einen Traum aufs Herz gelegt hat?

Schließen Sie einfach mal die Augen! Können Sie sich in diesem Traum mit Ihrem inneren Auge sehen? Gott selbst hat eine Absicht und eine Bestimmung für das Leben jedes seiner Kinder. Er möchte, dass wir bemüht sind, die Träume, die er in unser Herz gelegt hat, erfüllt zu sehen.

Mein großer Traum ist es, dass Menschen von ihren Bindungen befreit werden. Sie sollen heraustreten können aus menschlichen Systemen und Strukturen. Ich wünsche mir zu sehen, dass sie freigesetzt werden, in all das hineinzukommen, wofür Gott sie geschaffen hat. Es ist eine Art Vorbild oder Muster, was David im Psalm 1 beschreibt: Wir sollen wie Bäume sein, die an Wasserbächen gepflanzt sind und Frucht bringen. Ihr Laub verwelkt nicht. Alles, was sie tun, gelingt ihnen.

Mögen Ihnen Ihre Träume auch zu groß oder zu schwierig erscheinen. Seien Sie versichert, es gibt rein gar nichts, was für Gott zu schwierig sein könnte. Gerne zitiere ich auch noch mal Oral Roberts: „Wenn es Ihnen möglich ist, das Unsichtbare zu sehen, können Sie auch das Unmögliche vollbringen!“ Aber worin liegt denn nun das Geheimnis, um unsere Visionen und Träume zu realisieren und erfolgreich in unserer Bestimmung zu leben? Im Folgenden werde ich Ihnen einige Schlüssel dazu geben. Es sind Prinzipien, die mir dienlich waren, um in meine Bestimmung zu kommen. Ich glaube fest daran, dass sie auch Ihnen von Nutzen sein werden.

POSITIV DENKEN

Ein bekanntes niederländisches Sprichwort besagt, dass man, um erfolgreich im Leben zu sein, seinen Träumen folgen muss.

Man sollte sich vergegenwärtigen, dass unser Leben oft von unseren Erwartungen geprägt wird. Oft stellt sich heraus, dass man genau das bekommt, was man auch erwartet. Das ist das Prinzip von Saat und Ernte. Füllen wir uns mit positiven Gedanken und umgeben uns mit optimistischen Menschen, wird unser Leben auch in diese Richtung tendieren.

Wenn wir stattdessen andauernd negativen Gedanken Raum geben und unsere Zeit eher mit pessimistischen Leuten verbringen, fristen wir wahrscheinlich ein unerfülltes Dasein.

Erwarten wir, dass Fehler, Enttäuschungen, Niederlagen und pure Mittelmäßigkeit sich in unserem Leben breit machen, wird Ihr Unterbewusstsein sich gar nicht erst nach

einer Möglichkeit umsehen, erfolgreich zu sein. Garantiert erleben Sie dann auch Niederlagen. Jeder Versuch scheitert, aus diesem Teufelskreis herauszukommen. Aber warum ist das so? Zuerst müssen Sie in Ihrem Kopf das negative Denken gleich an der Wurzel packen und entfernen.

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es sehr wichtig ist, die eigenen Erwartungen zu steigern. So bekommt man auch eine größere persönliche Vision und erreicht seine Ziele. Man wird, ohne zuerst das Denken zu ändern, nie Veränderung im Leben sehen können. Da ich diese Erkenntnisse als so wichtig erachte, werde ich mich diesem Thema in einem späteren Kapitel noch intensiver widmen.

Wenn Sie eine spezifische Vision von Gott bekommen haben, werden Ihnen auch immer Menschen begegnen, die versuchen, Sie zu entmutigen. Es sollte Ihnen egal sein, wie viele Leute Ihnen sagen, dass Sie scheitern werden. Halten Sie fest im Glauben, besonders in herausfordernden Zeiten. Und beanspruchen Sie unentwegt Gottes Gnade und seinen Segen für Ihr Leben. Gott wird Türen für Sie öffnen. Umstände werden sich ändern und Sie werden zum Ziel kommen!

GLAUBENSHELDEN UNTERSTÜTZEN

Natürlich sind Gebet, die Nähe zum Vater und Gottes Weisheit zu suchen, unerlässlich, damit wir die Ziele Gottes für unser Leben erfüllen. Hier möchte ich aber noch etwas Wichtiges mit Ihnen teilen. Und es wird doch allzu leicht von uns übersehen. Der effektivste Weg, um die eigenen Visionen zu erreichen, ist, Ihre geistlichen Väter und Mütter, quasi Ihre Glaubenshelden, alle die, die Ihr Leben geprägt

haben, darin zu unterstützen, ihre Ziele wiederum zu erreichen.

Instinktiv errichten wir oft Mauern um uns herum, um uns und unsere Träume zu schützen. In Wahrheit ist es aber so, dass wir am schnellsten unser eigenes Ziel erreichen, wenn wir bereit sind, unseren Mentoren, und denen, durch die wir inspiriert werden, zu dienen.

Ein Beispiel: Angenommen Sie hätten den Traum, Millionen Menschen zu Jesus zu führen. Nehmen wir mal an, Sie seien Evangelist. Durch Ihre enorme Leidenschaft für Jesus und die Verlorenen haben Sie bereits Viele zur Umkehr führen dürfen.

Sie haben die Bücher von Reinhard Bonnke oder Billy Graham gelesen. Sie haben genau den gleichen Traum wie diese Autoren.

Ich würde Ihnen in dieser Situation raten, in das Leben dieser Pioniere zu investieren. Beten Sie für ihren Dienst. Kaufen und lesen Sie ihre Bücher. Segnen Sie sie finanziell, damit es ihnen möglich ist, ihre Ziele zu erreichen. Schließlich sind sie ja auch Teil ihrer Ernte und Gott wird auch Sie dafür segnen und Ihr Einflussgebiet wird sich vergrößern. In dem Maße, wie wir säen, werden wir ernten. Dies ist ein wichtiges Prinzip im Königreich Gottes. Auch darauf werde ich in einem der folgenden Kapitel noch eingehen. Sicherlich haben auch Sie eine solche Person, die ihr geistliches Leben und ihre Gottesbeziehung geprägt hat. Vielleicht gab es jemanden, der sie ermutigte, als Sie sich an einem Tiefpunkt befanden.

Oft werden wir auch durch eine CD, das Anschauen einer besonderen DVD, oder die inspirierenden Gedanken im Buch eines speziellen Autors in unserem Glauben auferbaut. Dadurch wird es uns möglich, alles, was der Feind uns rau-

ben wollte, wieder für uns zurückzubeanspruchen. Wir setzen unseren Glaubensweg belebt und ermutigt weiter fort.

Vielleicht war es auch Ihr Pastor oder Jungenddiakon, der Ihnen in den herausfordernden Zeiten zur Seite stand. Oder gab es Glaubensgeschwister, die Ihnen halfen, die Schuld und Scham der Vergangenheit hinter sich zu lassen und Ihr Herz von aller Ablehnung zu befreien. Es war jemand, der Sie gelehrt hat, aus Gottes Perspektive auf sich selbst und die eigene Zukunft zu blicken. Es könnte auch Ihr Mentor sein, der Sie gelehrt und im Glauben begleitet hat, so wie ein geistlicher Vater oder eine geistliche Mutter. Menschen, die mit Ihnen durch „dick und dünn“ gegangen sind und intensiv an Ihrem Leben Anteil nehmen.

Im Brief an die Hebräer lesen wir dazu das Folgende:

„Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang Ihres Wandels an, und ahmt ihren Glauben nach! Jesus Christus (ist) derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.“ Hebräer 13, 7-8

In meinem Leben gab es viele Christen, die mein Leben sehr geprägt haben. Und auch ich habe in das Leben dieser Geschwister rein investiert. Unter ihnen sind Bruder Andrew, Angela Greenig, Reinhard Bonnke, Heidi Baker und Kris Vallotton, um nur einige zu nennen.

Dies sind meine Mentoren. Ob nun nah oder fern, sie begleiten mein Glaubensleben. Obwohl sie mir auf gleicher Augenhöhe begegnen, bleiben sie doch für mich immer Väter und Mütter im Glauben. Wenn ich Rat brauche, wende ich mich an einen von ihnen. Ich höre mir ihre Botschaften an, lese ihre Bücher und versuche an ihren Konferenzen teilzunehmen. Durch sie lerne ich so viel. Ich versuche sie zu achten. Es wäre geradezu dumm, wenn ich die Menschen, die

einen so großen Einfluss auf mein Leben hatten und haben, nicht unterstützen würde.

„...SO TUT AUCH IHR IHNEN..“

Jesus lehrt uns im Lukasevangelium (Lukas 6,31): *„Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, so tut auch ihr ihnen.“*

Das heißt also, wenn wir andere so behandeln, wie wir selbst behandelt werden wollen, werden wir gute Taten, Freundlichkeit, und Erbarmen, etc. ernten. So wie wir selbst vorher in das Leben der Mitmenschen ausgesät haben, wird dieses Gute auf vielfältige Art als Segen zu uns zurückkehren.

Gleichsam macht es ja auch Sinn, eine Person, die uns gesegnet hat, ebenso zu segnen. Beim letzten Mal übernahm Ihr guter Freund die Rechnung des gemeinsamen Essens im Restaurant. Klar werden Sie sich bei bester Gelegenheit revanchieren und die nächste Rechnung bezahlen. Ihr Kollege war so freundlich, Sie bei der Fülle Ihrer Arbeit zu entlasten? Ohne Zweifel ist es an Ihnen beim umgekehrten Fall ebenso, diesem Mitarbeiter zu helfen.

Es mag sein, dass Ihnen dieser praktische Aspekt des Christseins noch etwas unklar ist. Das wird besonders dann der Fall sein, wenn Sie in einem Land leben, in dem es sich nicht gehört, ganz offen über Finanzen zu sprechen. Doch möchte ich Sie trotzdem herausfordern, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen. Fangen Sie einfach an! Setzen Sie sich hin und notieren Sie einmal sorgfältig die Namen der Menschen, die in den letzten Jahren für Sie zum Segen wurden. Das müssen nicht notwendigerweise Leute sein, die einen großen Dienst haben. Beginnen Sie, diese Menschen

zu segnen. Schauen Sie, was dabei passieren wird. Es wird Sie in Erstaunen versetzen!

DAS PRINZIP VON SAAT UND ERNTE

Saat und Ernte. In diesem göttlichen Prinzip liegt ein wichtiger Schlüssel, um seine Träume zu erreichen. Der Begriff Saat kann sowohl finanzielle Zuwendungen, Zeit und Liebe, als auch Gebet in einer liebevollen und freudigen Haltung beinhalten. In der Bibel wird der Begriff des Säens als eine Metapher aus der Landwirtschaft verwendet. Wortwörtlich sät der Bauer seine Saatkörner in die Erde. In gleicher Relation zur Saat wird er seine Ernte einbringen können. Auch heute noch gibt es überall auf der Welt in ländlichen Gebieten Ackerbau. Der Bauer streut die Saatkörner, die ja sein Lebensunterhalt sind, nicht widerwillig oder mit Bedauern auf sein Feld. Oft wird besonders am ersten Tag der Aussaat sogar ein Fest gefeiert! Und das zu Recht.

Denn der Bauer investiert in der Tätigkeit des Säens nicht nur in seine Zukunft. Er vergegenwärtigt sich schon dem (zukünftigen) großen Ertrag. Zu Beginn der Saat, sieht der Landwirt nur auf gepflügte Felder. Aber in seiner Vorstellung hat er bereits die grünen Halme vor Augen, die in einigen Wochen auf eine große Ernte schließen lassen. Ihm ist völlig klar, dass seine Ernte um ein Vielfaches größer sein wird, als die Menge an Saatgut, die er ursprünglich ausgesät hat. Je nach Art der Pflanze wird der Ertrag zehn- bis hundertmal größer sein! Dem Landwirt ist es möglich, das Unsichtbare zu sehen. Das ist wahrer Glaube.

Die natürlichen Prinzipien haben auch im geistlichen Bereich ihre Wirksamkeit. Oft schon hat der Herr uns gezeigt, dass wir das Prinzip von Saat und Ernte auch im

Geist anwenden sollten. Wie bereits erwähnt, können wir in den „geistlichen Boden“ Finanzen, Zeit, Liebe, etc. hineinsäen. Wenn wir in das Reich Gottes investieren, dürfen wir sicher sein, dass wir nach einer bestimmten Zeit einen Ertrag ernten werden, dessen Ausmaß vielfach größer als die Saat ist.

Diese Art, in das Reich Gottes zu investieren, sollte regelmäßig erfolgen. Zum Beispiel können Sie Gott bitten, Ihnen täglich zu zeigen, was und wo Sie heute etwas säen sollten. Das könnte Zeit, Gebet, materielle Dinge oder eben in finanzieller Form geschehen.

Lassen Sie sich vom Heiligen Geist dabei leiten!

EINE GROSSE ERNTE ERWARTEN

Es gibt Menschen, die geradezu am Geld kleben. Obwohl sie über ein beträchtliches Einkommen verfügen, erfüllt es sie mit Stolz, wenn sie sich zu einer Spende von gerade mal 50 US Dollar bewegen lassen.

„Dies aber (sage ich): Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten. Jeder (gebe), wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: Nicht mit Verdruss oder aus Zwang, denn einen fröhlichen Geber liebt Gott. Gott aber vermag auf euch überströmen zu lassen jede Gnade, damit ihr in allem allezeit alles Genüge habt und überströmt zu jedem guten Werk; wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.“ Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird euch Saat darreichen und mehrer und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen,

(und ihr werdet) in allem reich gemacht zu aller Freigebigkeit, die durch uns Danksagung Gott gegenüber bewirkt.“

2. Korinther 9, 6-11

In dieser Bibelstelle lesen wir es klipp und klar: Wer in Fülle sät, wird auch in Fülle ernten. Schreiben Sie doch in den kommenden drei Monaten mal auf, was und an wen Sie etwas geben, also „säen“. Das könnte ganz praktisch so aussehen, dass sie auf einem Papier zwei Spalten anlegen. Auf der linken Seite, die die Überschrift „Saat“ bekommt, notieren Sie fortan alle Namen, Daten und was genau sie gesät haben. In die rechte Spalte tragen Sie die „Ernte“ ein. Ich versichere Ihnen, dass Sie staunen werden, nach drei Monaten die rechte Spalte zu betrachten!

Auch ich wurde vor Jahren herausgefordert, das Prinzip von Saat und Ernte in meinem persönlichen Leben anzuwenden. Meine Erwartungen, die Ernte betreffend, waren eher gering, so dass ich mich erst zögernd und mit einem Hauch von Zynismus diesem Thema stellte. Der Herr hatte jedoch diesbezüglich zu mir gesprochen. Wie ein Bauer seine Saat ausbringt und eine gute Ernte erwartet, sollte ich Gleiches erwarten. Als ich mich endlich bereit erklärt hatte, daran zu glauben, waren die Ergebnisse hervorragend! Einmal hatte ich tatsächlich mein letztes Geld gespendet. Es waren 65 US Dollar! Drei Wochen später lag ein Umschlag mit 325 US Dollar in meinem Briefkasten. Als wir vor kurzem in finanziellen Herausforderungen steckten, war unser erster Gedanke instinktiv: In diesem Monat sollten wir persönlich weniger spenden. Aber der Herr selbst ermutigte mich dazu, meine Aussaat nicht zu kürzen, in dem er mir Matthäus 6, 33- 34a zusprach. Da heißt es nämlich:

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden. So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen.“

Während eines Abendgottesdienstes gab ich wieder einmal mein letztes Geld in das Opferkörbchen, nämlich genau 130 US Dollar. Eine Woche später hatten wir die Missionarin Heidi Baker bei uns zu Gast. Sie ist eine geistliche Mutter für mich und mittlerweile eine gute Freundin geworden. (Sowohl Heidi, als auch ihr Ehemann Rolland, geben ihr Leben hin, um tausenden Witwen und Waisenkindern in Mosambik zu helfen. Während der letzten Jahre erlebten sie dort eine große Erweckungsbewegung.)

An einem der Abende, als sie bei uns war, legte der Herr ihr aufs Herz, uns 10 000 US Dollar zu geben. Als Heidi uns am folgenden Morgen davon berichtete, dass der Herr uns durch sie beschenken wolle, waren wir mehr als überrascht und überaus dankbar!

Es gibt nur wenige Dinge, die wichtiger sind, als in das Königreich Gottes zu säen. Beim Geben lernen wir, nicht an den Dingen dieser Welt festzuhalten. Immer wieder kann es passieren, dass wir in diese Falle geraten und mehr auf Geld vertrauen als auf Gott. Wie würden Sie reagieren, wenn der Herr Sie anweisen würde, monatlich 30 Prozent Ihres Einkommens in das Reich Gottes zu investieren? Und was, wenn er Ihnen sagen würde, Sie sollten Ihr nagelneues Auto weggeben? Würden Sie gehorchen?

LEBEN OHNE SCHULDEN

Die folgende Verheißung aus 5. Mose 28, 12 gilt denen, die Gott gehorchen:

„ Der HERR wird dir seinen guten Schatz, den Himmel auf tun, um deinem Land Regen zu seiner Zeit zu geben und um alles Tun deiner Hand zu segnen. Und du wirst vielen Nationen ausleihen, du selbst aber wirst (dir) nichts ausleihen. “

Wenn ich Verse wie diese lese, dann glaube ich immer mehr, dass Gott uns in Fülle segnen möchte. Er möchte aber auch nicht, dass wir Schulden haben. Als Schuldner sind wir selbst ja nicht in der Lage, etwas zu geben oder zu säen, denn es ist ja nicht unser eigenes Geld. Das wiederum führt dazu, dass wir eine segensreiche Ernte verpassen. Die meisten Häuser oder Autos gehören eigentlich den Banken, und nicht den Besitzern! Ich glaube, dass Gott uns auch von diesem Zustand befreien will.

In der Apostelgeschichte lesen wir davon, dass die ersten Jünger in der Gemeinde, Land und Häuser verkauften, um den Erlös in das Reich Gottes zu säen. Alle teilten ihre Habe miteinander, so dass alle Genüge hatten. So wurde es ihnen möglich, ein Leben im Überfluss zu führen (siehe Apostelgeschichte Kapitel 4).

Oft schauen die Leute mit Bewunderung auf mich und alles, was ich besitze. Sie meinen, Gott begünstige mich auf eine besondere Art. Aber diesen Menschen kann ich nur sagen, dass es bei Gott gar keine Lieblingkinder gibt. Der wahre Grund für den Segen, den ich erlebe, ist, dass ich dem Prinzip von Saat und Ernte treu geblieben bin. Als natürliches Resultat daraus öffnen sich Türen, und es wurde uns

möglich, unsere Träume zu verwirklichen. Und das mit allen erforderlichen Mitteln.

Gehen Sie voran, säen Sie aus und empfangen auch Sie Ihren Teil am großen Ertrag! Gott hat unsere lumpigen Trinkgelder nicht nötig, also säen Sie ernsthaft. Und erwarten Sie auch eine große Ernte. Das Wichtigste, was Sie aussäen können, sind Sie selber. So wie auch Jesus selber nichts Geringeres als sein eigenes Leben gab. Die Bibel vergleicht Jesus mit einem Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird und stirbt. So sagt Jesus in Johannes 12, 23-25:

„Die Stunde ist gekommen, dass der Sohn des Menschen verherrlicht werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.“

ECHTE FREUNDSCHAFT

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Erfüllung Ihrer Träume ist es, wahre Freundschaften zu pflegen. Vergewissern Sie sich, dass Ihnen 3 oder 4 echte Freunde den Rücken stärken. Sie sollten Ihnen bedingungslos vertrauen können. Es sollten Menschen sein, die an Sie glauben, die aber genauso aufrichtig und ohne Scheu sind, Ihnen die Wahrheit zu sagen. Diese Freunde wollen Ihren Erfolg wirklich sehen. Sie sind in der Lage sicherzustellen, dass es Ihnen gut geht, kennen aber auch Ihren blinden Fleck und helfen Ihnen einfach, dass Sie in einem „guten Licht“ gesehen werden. Von diesen Menschen sollten Sie bedingungslos geliebt werden.

In der heutigen Zeit scheint es immer schwerer zu werden, Menschen zu finden, die vertrauen, lieben und ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen. Aus diesem Grund ist es in unserer Gesellschaft zunehmend einsamer geworden. In den christlichen Kreisen, in denen ich mich bewege, liegen die Dinge leider auch nicht anders. Wissen wir denn gar nicht mehr, was echte Freundschaft ist? Oft stelle ich fest, dass man Leute, die einander als Freunde bezeichnen, wohl eher als „gute Bekannte“ einstufen sollte. Noch trauriger erscheint mir die Tatsache, dass sich so genannte „Diener Gottes“ auch nur noch mit „ihresgleichen“ befreunden.

Interessant war es für mich, festzustellen, dass die Zahl der Menschen, die gerne mit mir befreundet sein wollen, stetig zugenommen hat. Und das stand in direkter Relation zum Wachstum und Erfolg unseres Dienstes TRIN. Während der schlimmsten Phasen in unserer Arbeit, verringerte sich diese Zahl jedoch plötzlich. Leider gibt es auch immer wieder jene, die sich selbst als Freunde bezeichnen, aber eigentlich voller Neid sind und nach eigenem Erfolg streben. Ihnen fällt es dann besonders schwer, anzuerkennen, wenn alles im Dienst des Freundes rund läuft.

Dazu fällt mir noch ein passendes Beispiel ein: Ein durchaus bekannter Konferenzsprecher, ein sehr guter Freund unserer Familie, erlebte überall, wo er hinkam, Erweckung. Man sollte meinen, er habe jede Menge Freunde, zumindest befreundete „Vollzeitler“. Als er vor einigen Jahren mitsamt seinem Dienst durch eine besonders herausfordernde Zeit gehen musste, konnte er jedoch seine wirklichen Freunde an einer Hand abzählen. Die Übrigen nannten sich, wohl ausschließlich wegen seines vormals erfolgreichen Dienstes, Freunde. Sie wollten die Gunst der Stunde nutzen, um ihre

eigene Position vorwärtszubringen. Als es mit seinem Erfolg vorbei war, endeten auch diese „Freundschaften“.

Ich erkenne meine wahren Freunde an der Art und Weise, wie sie mit mir umgehen. Es sind Menschen, denen ich blind vertraue. Bei ihnen darf ich einfach ich selbst sein. Oft sind sie nicht einmal an meinen Erfolgen primär interessiert. Sie zeigen echtes Interesse an mir als Person und fragen, wie es mir wirklich geht.

Meine wirklichen Freunde sehen nicht darauf, wie ich nach außen hin erscheine. Ihnen ist mein Innerstes wichtiger. Auf der Grundlage dieser Freundschaften ist es mir möglich, Mut zum Träumen zu finden und einfach zu leben. Ich kann mir dessen sicher sein, dass sie da sein werden, wenn es mir schlecht geht, mir mal alles zuviel wird, oder ich Hilfe brauche. Diese besonderen Menschen reden nicht hinter meinem Rücken über mich oder untergraben meine Wege, denn ihnen liegt ja mein Erfolg am Herzen. Wir alle brauchen Freundschaften auf dieser Ebene. Das ist geradezu überlebenswichtig.

Es mag sein, dass es Ihnen nicht gerade leicht fällt, Freundschaften aufzubauen. Aber auch in diesem Bereich gilt das Prinzip von Saat und Ernte. Fangen Sie damit an, den Herrn zu bitten, Ihnen wahre Freunde zu schenken. Gibt es in Ihrem Leben im Moment schon eine Person, der sie vorbehaltlos vertrauen können? Mit ihr könnten Sie solch eine Freundschaft möglicherweise aufbauen. Es kann tatsächlich so sein, dass Ihnen auf diesem Gebiet nur ein einziger Mensch in den Sinn kommt. Das ist völlig in Ordnung. Investieren Sie in diese Freundschaft, indem Sie Wertschätzung zeigen, Ihr Herz öffnen und wieder zu vertrauen lernen.

Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass Menschen, die schon einmal im Stich gelassen wurden oder durch heraus-

fordernde Situationen gingen, diejenigen sind, die wissen, was eine echte Freundschaft ausmacht. Ihnen ist auch klar, wie man eine solche Beziehung aufrechterhält.

Das ist nicht immer einfach. Ich hoffe jedoch, dass sie nicht gleich aufgeben. Sie werden sehen: Bald werden auch Sie von echten Freunden umgeben sein, die Sie wertschätzen und respektieren. Treffen Sie gleich jetzt und hier die Entscheidung, den Menschen in Ihrer Umgebung selber ein wahrer Freund zu sein.

CHARAKTER GEHT VOR SALBUNG

In unserem Leben mit Gott sollte uns bewusst werden, dass charakterliche Integrität und Salbung zwei grundverschiedene Aspekte sind. Man sollte sie keinesfalls vergleichen, das würde eher Verwirrung stiften. Gott kann eine Person für eine bestimmte Aufgabe oder Mission herausrufen. Um diese Aufgabe erfolgreich zum Ziel zu führen, salbt Gott diesen Menschen mit seiner übernatürlichen Kraft und Gnade. (Ich verstehe die Salbung so, dass wir die manifeste Gegenwart Gottes auf uns tragen.)

Es ist wichtig zu verstehen, dass obwohl Salbung und Charakter zwei total unterschiedliche Dinge sind, sie trotzdem in einer gewissen Balance gehalten werden sollten. Es ist durchaus möglich, dass Sie auf besondere Weise gesalbt sind, Zeichen und Wunder durch Sie geschehen, und Sie sogar Erweckung erleben. Trotzdem könnte es sein, dass Sie aus dem Gleichgewicht geraten sind, da Ihre Persönlichkeit nicht in dem gleichen Maße wie Ihre Salbung gereift ist.

Mir sind durchaus Christen bekannt, die von Gott zum Dienst gesalbt wurden. Aber leider haben sie keinerlei Interesse daran, an ihrem unzulänglichen Charakter zu arbeiten.

Deshalb ist es denkbar gesalbt zu sein und gleichzeitig in der eigenen Sünde zu verharren! Schauen Sie sich doch mal um. Viele Männer und Frauen Gottes sind in der Vergangenheit in Sünde gefallen. Das führte immer wieder dazu, dass der ihnen anvertraute Dienst, aus einem Mangel an Integrität, in ein schlechtes Licht gerückt wurde. Warum ist das so?

Der Grund liegt darin, dass Gott uns in seiner Liebe und Barmherzigkeit salben möchte. Gemäß der Bibel ist diese Salbung „unbereubar“, das heißt, sie wird nicht zurückgenommen.

Allerdings wird Gott es nicht zulassen, dass wir weiterhin im Dienst stehen, als wäre alles in Ordnung, wenn wir nicht bereit sind, uns mit unserer Vergangenheit und den Dingen, die unsere Charakterentwicklung hemmen, auseinander zu setzen.

Gott hat ein größeres Interesse an unserer Persönlichkeitsentwicklung, als wir meinen. Wenn wir nicht selber bereit sind, unsere charakterlichen Mängel ans Tageslicht zu bringen und sie zu benennen (neben unseren verborgenen Sünden und unseren inneren Kämpfen), wird Gott es tun. Zum jetzigen Zeitpunkt in der Weltgeschichte, wird Gott es nicht länger dulden, dass seine Diener in versteckter Sünde leben, während sie von der göttlichen Salbung profitieren, die auf ihrem Leben ruht. Petrus warnt uns in seinem ersten Brief, Kapitel 4, Vers 17, dass alles bald „offenbart“ wird:

„Denn die Zeit (ist gekommen), dass das Gericht anfangs beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was (wird) das Ende derer (sein), die dem Evangelium nicht gehorchen?“

In Brief an die Hebräer, Kapitel 10, Vers 26 heißt es:

„Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig.“

Es ist an der Zeit, dass wir, ob Mann oder Frau, ob jung oder alt, unseren Blick auf unser Innerstes richten: Gibt es noch alte Verletzungen, verborgene Sünden, Ablehnung, Bitterkeit oder Unvergebenheit? Dann lassen Sie uns damit Aufräumen. Um heilige Tempel Gottes zu werden, müssen wir das Vergangene aufgeben, so dass es Gott möglich wird, in uns und durch uns zu arbeiten. Mit Gott ist alles möglich. Es ist sein Wille, dass wir geheiligt und freigesetzt werden. Gott wird die Menschen salben, die seinem Ruf gegenüber gehorsam sind. Unser Fokus sollte allerdings nicht darauf liegen, ob wir schon gesalbt wurden, oder nicht. Unsere Aufgabe ist es, charakterliche Integrität anzustreben.

ZUVERLÄSSIGKEIT

Einen weiteren wichtigen Schlüssel zum Erfolg sehe ich darin, im Kleinen treu zu sein. Natürlich möchte jeder von uns viele große und bedeutende Dinge im Reich Gottes tun. Das wird aber erst dann möglich sein, wenn wir es zuerst gelernt haben, in den kleinen Dingen des Alltags gewissenhaft zu sein. Achten Sie auf Integrität in Ihrem Lebenswandel. Wenn Sie „Ja“ sagen, halten Sie Ihre Zusage ein. Und umgekehrt auch, wenn Sie etwas ablehnen, bleiben Sie dabei. Lassen Sie Zuverlässigkeit eine gute Gewohnheit in Ihrem Leben werden. Betrug und Falschheit dagegen in keinster Weise! Achten Sie darauf, Ihre Verabredungen einzuhalten, erscheinen Sie pünktlich. Hilfsbereitschaft, Treue und Gewissenhaftigkeit in den Aufgaben, die Ihnen über-

tragen wurden, sollten Ihre Person kennzeichnen. Und das, egal, ob zuhause, bei der Arbeit oder in der Gemeinde.

Bezahlen Sie Ihre Verbindlichkeiten schon vor Ablauf der Zahlungsfrist. Gott wird Sie in diesen Bemühungen mächtig segnen. Seine Gunst auf Ihrem Leben wird zunehmen und wichtige Türen werden sich auf Ihrem Weg öffnen.

Nun müssen wir leider beobachten, dass sich auch unter uns Christen, Misstrauen, Neid und Eifersucht breit gemacht haben.

Und einer will in der Hierarchie über dem Nächsten stehen. Ich möchte Ihnen ans Herz legen, darauf zu vertrauen, dass Gott selbst Sie und Ihre Arbeit voran bringen wird, wenn Sie bereit sind, im Kleinen treu zu sein. Da es in vielen Gemeinden einen chronischen Mitarbeitermangel an zuverlässigen Christen gibt, wird man Sie bitten, verschiedene Aufgaben zu übernehmen. Es herrscht oft eine unzureichende Kommunikation, oder aber gezielte Angriffe unter uns Geschwistern kommen vor. Daraus kann nichts Gutes entstehen. Die Ironie liegt darin, dass wir durch unseren Mangel an Liebe füreinander, bei den Menschen in der Welt einen so schlechten Eindruck als Christen hinterlassen, dass sie gar nicht erst das Bedürfnis verspüren, unsere Gemeinden kennen zu lernen. Und das kann man ihnen auch nicht verübeln. Über unsere böartigen Wege und das Verfolgen unserer eigenen Pläne sollten wir möglichst bald Buße tun. Lassen Sie uns unsere Herzen erforschen und alles herauslassen, was uns bitter und unvergeben macht.

UND WENN SIE NOCH KEINEN TRAUM HABEN?

Oft wird mir die Frage gestellt: "Was mache ich denn, wenn ich noch gar keinen Traum habe?" Gott selber hatte eine Vision und einen Traum, und so erschuf er uns einfach! Da wir in seinem Ebenbild geschaffen wurden, sind auch wir schöpferische Wesen. Ich glaube, dass jeder Mensch eine Vision oder einen Traum tief in sich trägt. Der Prophet Jeremia drückt es so aus, dass, wenn wir Gott suchen, er uns eine hoffnungsvolle Zukunft geben wird (Jeremia 29,11). Diese Hoffnung resultiert nach meiner Vorstellung daraus, dass wir daran arbeiten, dass unsere Träume Wirklichkeit werden.

Vielleicht haben Sie Gott wirklich noch nie gefragt, was sein Traum speziell für Ihr Leben ist. Oder es ist noch nicht an der Zeit, dass sich Ihr Traum erfüllt, da Gott Sie erst noch vorbereiten will.

Oder Ihr Traum ist so groß, dass Ihnen alleine die Verwirklichung unmöglich ist. Gerade wenn das der Fall ist, ist es wichtig sich an eine Organisation oder Gemeinde zu wenden, die diesen Traum mit Ihnen teilt. So können Sie gemeinsam das Ziel erreichen. Wir brauchen einander.

Innerhalb von TRIN ist es so, dass die meisten Mitarbeiter ihre ganz persönlichen Träume verfolgen. Es wird ihnen ausdrücklich die Möglichkeit gegeben, diese zu realisieren, solange sie in das Gesamtkonzept von TRIN hineinpassen.

Wenn ihre besonderen Träume davon abweichen, stehen wir ihnen zur Seite, um sie außerhalb des Dienstes von TRIN zu realisieren. Manchmal ergibt es sich sogar, dass wir ihnen beim Aufbau ihres eigenen Dienstes helfen. Wir segnen und fördern unsere Mitarbeiter mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Im Reich Gottes gibt es keinen Wettbewerb. Wir sollten also auch keine Rängeleien und gezielte eigennützige Schachzüge tolerieren, um erfolgreich zu werden. In der Welt mag das Gang und gäbe sein. Aber das Reich Gottes zeichnet sich durch andere Werte aus: Dienen, Ermutigen und Einander helfen.

PRAKTISCHE SCHRITTE ZUR VERWIRKLICHUNG IHRES TRAUMES

Im Folgenden möchte ich Ihnen einige Tipps geben, die auch mir hilfreich waren, meine Träume zu verwirklichen:

1. Bringen Sie Ihren Traum erst einmal zu Papier. Indem Sie mit anderen Menschen darüber sprechen, werden Sie in die Lage versetzt, die Einzigartigkeit Ihres Traumes besser in Worte zu fassen.
2. Vergewissern Sie sich, dass Sie Menschen an Ihrer Seite haben, die an Sie glauben und Sie lieben. In Niedergelagen werden genau diese Freunde Sie wieder ermutigen.
3. Arbeiten Sie einen Plan aus, der Sie Schritt für Schritt zu Ihrem Ziel führen soll. Bitten Sie Ihre Mentoren, Sie bei dieser wichtigen Aufgabe zu beraten. Nicht selten ist es so, dass wegen mangelnder Einsicht und Unwissenheit viele Träume gar nicht verwirklicht werden.
4. Überschauen Sie Ihre finanzielle Situation. Wie groß muss Ihr Startguthaben sein, um Ihre Pläne durchzuführen? Kommen Sie dabei der Motivation auf die

Schliche, die Sie am meisten antreibt, Ihre Träume zu verwirklichen.

5.Haben Sie den Mut, beständig die Kontrolle über Ihre Träume in Gottes Hände zu legen.

6.Fangen Sie an und verfolgen Sie Ihre Ziele mit Beharrlichkeit und aller Hingabe.

7.Geben Sie nie auf!



KAPITEL 3

DER WILLE GOTTES FÜR UNSER LEBEN

Die Bibel lässt keinen Zweifel darüber, was wir als Söhne oder Töchter Gottes glauben sollten. Als Erstes natürlich, dass Jesus Christus der Sohn des allerhöchsten Gottes ist, der zur Vergebung unserer Schuld am Kreuz starb, und der von Gott-Vater am dritten Tag wieder von den Toten auferweckt wurde. Des Weiteren glauben wir, dass der Heilige Geist auf alles Fleisch ausgegossen wurde. Wenn wir dies im Glauben annehmen, werden wir Kinder Gottes. Zudem sind wir auch noch Gottes Erben und die Miterben Christi! Darüber sollten wir täglich dankbar sein. Als zusätzliches Geschenk gab Gott uns seinen Heiligen Geist, der in uns lebt. Der Heilige Geist bezeugt unserem menschlichen Geist, dass wir wirklich Kinder Gottes sind. Genau das zu verstehen, ist die erste Lektion, wenn es darum geht, die Stimme Gottes zu hören und heraus zu finden, was der Wille Gottes für unser Leben ist. Da der Geist Gottes in

uns lebt, ist es uns möglich, seine Stimme 24 Stunden am Tag zu hören, und das an 7 Tagen in der Woche. Einfach immer! Mir sind schon oft Christen begegnet, die damit Probleme haben, Gottes Willen für ihr Leben zu erkennen. Manche von ihnen sogar schon über Jahre. Bei all ihren Bemühungen sind sie es so satt geworden, erfolglos weiter zu suchen, dass sie leider aufgegeben haben. Ihnen erschien es geradezu unmöglich, jemals Gottes Willen zu erkennen. Frustriert meinen Sie schließlich tatsächlich, sie wären gar nicht in der Lage, Gottes Stimme zu hören. Das ist der Beginn einer Spirale, die sich stetig nach unten dreht. Angst und Furcht bewegen uns in diesem Kreislauf bergab. Auch ich kannte solche Zeiten. Mittlerweile durfte ich aber entdecken, dass es im Grunde viel einfacher ist, Gottes Willen für mein Leben zu erkennen.

Um es mal ganz einfach auszudrücken, ist es der Wille Gottes, dass Sie, als Krone seiner gesamten Schöpfung, zu der Person werden, als die Gott Sie erschaffen hat. Dem Vater ist manches besonders wichtig und deshalb bittet er uns, dass wir als Botschafter seines Königreiches hier auf dieser Erde leben. Er wünscht sich, dass wir richtig leidenschaftlich über die Zeichen seiner Liebe zu uns werden. Er möchte auf jeden Fall, dass Sie erfolgreich und glücklich sind. Sie sollen sich selbst und Ihren Nächsten lieben. Auch, dass Sie in dieser dunklen Welt einen Unterschied machen, ist sein Wille für ihr Leben. Helfen Sie den Armen und Benachteiligten, Waisenkindern und Witwen!

Die Senioren- und Pflegeheime sind oft voller Menschen, denen es nicht möglich war, ihre Träume zu verwirklichen. Vielleicht aus Angst, es wäre gar nicht der Wille Gottes. Aber dieses Denken ist durch und durch „religiös“ Unter „Religiosität“ verstehe ich ein Verhalten, bei dem sich Men-

schen mit Eifer der Ausübung einer religiösen Form hingeben. Sie streben danach, menschengemachte Vorschriften und Rituale zu befolgen, wie man es oft in traditionellen Kirchen vorfinden kann. Echtes Christsein, so wie ich es begriffen habe, besteht darin, eine persönliche Liebesbeziehung zu Gott, unserem Vater, zu entwickeln. Durch die enge Gemeinschaft, die dabei wächst, werden wir befähigt, seine Stimme zu hören. Wir lernen es, zu erkennen, was Gott über all die Dinge in unserem Leben denkt, die uns begegnen. So werden wir dann auch zu genau dem Menschen, zu dem Gott uns erschaffen hat.

Wir Menschen glauben leider allzu oft eher der Stimme der Angst, als dass wir darauf vertrauen, was der Heilige Geist uns sagt. Wenn wir auf unsere eigenen beschränkten Möglichkeiten sehen, entgeht uns doch immer wieder die Tatsache, dass Gott in und durch uns das Unmögliche möglich machen kann.

GRÜNES LICHT

Wie ich es bereits zuvor erwähnte, begegnen mir nicht selten Christen, die vor der „Ampel“ stehen, und nicht klar erkennen können, ob sie nun rotes oder grünes Licht haben. In Beharrlichkeit warten sie. Auch mir ging es ähnlich, bis ich dann vor etwa 14 Jahren Bruder Andrew traf, der durch seine Worte mein Denken veränderte. Ich ging von da an davon aus, dass der Wille Gottes für mein Leben überhaupt keine komplizierte Angelegenheit sein müsste. Für die meisten Entscheidungen, die ich in meinem Leben noch zu treffen haben werde, habe ich ohnehin grünes Ampellicht. Worauf wollte ich also noch warten? Nach vielen Jahren, die ich nun in dieser einfachen Annahme lebe, kann ich nur bestäti-

gen, dass es wirklich mehr grüne als rote Lichter gab. Ich bin dazu übergegangen, dem Herrn jeden Morgen im Gebet für diesen herrlichen Tag zu danken. Wenn etwas nicht sein Wille für mich ist, bitte ich Gott weiter, diese Türen zu schließen. Ich bitte ihn sogar, mir dies ganz deutlich zu machen, in dem ich ein deutliches „rotes Licht“ sehe, damit ich diesen Weg nicht weiter verfolge. Ich danke dem Herrn dazu auch noch für all die anderen offenen Türen, die er mir schenkt.

Ich will es mit einem Beispiel verdeutlichen: Nehmen wir an, Sie gehen an einer bestimmten Straße spazieren. Plötzlich sehen Sie, wie ein älterer Mann vom Fahrrad stürzt. Was würden Sie tun? Wäre Ihre erste Reaktion, sofort auf die Knie zu gehen, und Gott zu bitten, Ihnen zu zeigen, ob Sie dem Mann helfen sollten? Oder würden Sie etwa Ihrem Gebetskreis eine SMS schicken, mit der Bitte Sie zu unterstützen, Gottes Willen zu erkennen? Würden Sie einfach vorbeigehen und vortäuschen, Sie hätten nichts gesehen, weil Sie sich nicht würdig genug fühlen, um hier Hilfe zu leisten? Oder sind Sie so überheblich, dass Sie denken, jemand anderes sollte hier helfen? Natürlich nicht! Sie würden dem Mann schlicht und einfach helfen. Denn genau das ist der Wille Gottes. Das sollte keine schwierige Entscheidung für Sie sein!

Sicherlich ging es auch mir oft so, dass ich den Herrn fragte, ob dies oder jenes sein Wille wäre. Aber wie ein Bumerang kam diese Frage fast immer wieder zu mir zurück. Gott fragte mich dann: „Mattheus, was sagt mein Wort dazu, wie Du Dich in dieser Situation verhalten sollst?“ Oder wenn es darum ging, ob ich etwas Bestimmtes tun dürfte, was mir Spaß machen würde, sagte Gott zu mir: „Was möchtest Du denn am liebsten tun, Mattheus?“ Unser Vater möchte, dass wir nur das Beste bekommen. Er möchte uns mit sei-

nem Segen, seinem Wort, seiner Liebe, seinen Talenten und Geschenken überschütten. Dies alles gehört dazu. Er hat uns ja sogar seinen Sohn gegeben! Es ist an der Zeit, dass wir wirklich als Gottes Kinder leben. Sein Wille für uns besteht darin, dass wir wirklich zu leben anfangen. Und auch andere Menschen sollen dieses wahre Leben kennenlernen. Kehren wir doch gemeinsam der Religiosität den Rücken. Stattdessen sollten wir in zunehmendem Maße beachten, was uns die Stimme des Heiligen Geistes sagt. Lassen Sie uns die Dinge tun, die er uns zeigt.

SELBSTGESPRÄCHE

Die größten Hindernisse in unserem Leben kommen oft aus einem falschen Denken. Es ist unsagbar wichtig, dass wir wissen, wer wir in Christus sind: Wir sind Söhne und Töchter Gottes, des Allerhöchsten. Wir sind keine Sklaven mehr. Doch oft ist es immer noch so, dass wir eine negative Einstellung zu uns selber, gegenüber anderen und sogar zu Gott Vater haben. Diese negativen Gedanken beeinflussen uns in unguter Weise. Da das allerdings häufig unbewusst geschieht, bemerken wir die zerstörerische Kraft dessen erst mal nicht. Es handelt sich dabei im Grunde um Lügen, die wir über lange Zeit in unsere Köpfe und Herzen hineingelassen hatten. Mit der Zeit sind wir dann aber sogar davon überzeugt, dass es die Wahrheit ist. Uns wurde beigebracht, dass Gott nur selten unsere Gebete beantwortet. Wir sind davon überzeugt, dass wir keine Chance haben, aus unserem mittelmäßigen Leben jemals herauskommen zu können. Diese Lügen, denen wir Glauben schenkten, stammen von unserem ewigen Feind, dem Satan. Hören Sie sich einmal an,

was Jesus uns in Johannes 10, Vers 10 sagt: „*Ich bin gekommen, dass sie Leben haben, und (es in) Überfluss haben.*“

Entscheiden Sie sich noch heute, den Lügen und negativen Gedanken in Ihrem Kopf nicht länger zuzuhören. Mit dem Begriff „Selbstgespräch“ verbinde ich das kontinuierliche, gedankliche Beschäftigen mit sich selbst, also dass Sie quasi mit Ihnen selbst im „Gespräch“ bleiben. Der ständige Gedankenfluss, der sich bewusst und auch unbewusst abspielt, ist verantwortlich für unsere Stimmungen und letztendlich sogar für unser Verhalten. In jedem Bereich unseres Lebens, in dem wir uns entschließen, weiterhin einer Lüge zu glauben, geben wir Satan, dem „Vater der Lüge“, die Erlaubnis, uns zu berauben, zu töten und zu zerstören. Und das nicht nur in unserem eigenen Leben. Auch die Menschen, die unserer Autorität anvertraut wurden, sind davon betroffen. Um Freisetzung auf diesem Gebiet zu erleben, sollten all jene Lügen aufgespürt und widerrufen werden.

Die negativen, irreführenden und falschen Gedankenmuster nur zu binden, wird nicht viel bringen. Es kommt auf die komplette „Erneuerung unseres Denkens“ an. Die Bibel spricht davon, dass wir zu diesem Zweck unser Denken verändern müssen. Das kann nur geschehen, wenn wir die Wahrheit in Gottes Wort kennen. In Psalm 51, Vers 8 [in der engl. Bibel werden die Verse zum Teil anders gezählt] heißt es: „*Siehe, du hast Lust an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun.*“

Manchmal ist es schwieriger, eine Halbwahrheit zu zerstören, als eine ganze Lüge! Was Sie denken und glauben, bestimmt unsere Gefühle und unser Handeln. Es ist an der Zeit, die Lügen in unserem Kopf bloßzustellen und diese durch die Wahrheit zu ersetzen. Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben! Wenn Sie der Meinung sind, dass alles okay

ist, was Sie denken, dann machen Sie sich selber etwas vor. Sie würden sich gar nicht erst an die Korrektur ihrer unbewussten, negativen Selbstgespräche der eigenen Gedanken machen. Oft werden wir durch dieses Denken nur entmutigt und eingeschüchtert. Oder machen uns unsere Gedanken zornig? In dieser Hinsicht kann man dem Sprichwort zustimmen, das besagt: „Du selbst bist Dein ärgster Feind!“ Die „Gespräche“, die in unserem Denken ablaufen, werden oft durch Gedankenmuster und Verhaltensweisen fest in uns verankert. Sie entstehen oftmals schon in unserer Kindheit. Unser Denken zu erneuern fängt dort an, wo wir bereit sind, unsere alten Überzeugungen zu hinterfragen und gegebenenfalls auch die daraus resultierenden Entschlüsse. Als erstes sollten wir den Heiligen Geist bitten, uns zu zeigen, wo wir eher negativ denken. Er kann uns dann auch helfen, dass es uns zu einer guten Gewohnheit wird, diese entmutigenden Gedanken zu vermeiden. Er lässt uns auch erkennen, dass sich gegen Gottes Wahrheit unsagbar massive Gedankenfestungen erhoben haben. Eine weitere wichtige Bitte an Gott ist, dass er uns Beharrlichkeit gibt, damit wir jeden Tag von neuem gegen die Gedanken ankämpfen können, die uns runterziehen wollen. So lange, bis sie keinerlei Einfluss mehr auf unser Leben haben.

Es ist Zeit, die falschen Gedanken und Überzeugungen zu widerrufen und ihnen sogar den „Krieg zu erklären“. Und das genau hier und jetzt! Mehr als andere sollten wir auf unsere Herzen Acht geben, denn in ihm entspringt doch die Quelle des Lebens. Es ist wichtig für uns, zu verstehen, dass unser Denken und unsere Wahrnehmung unsere Wirklichkeit und unsere Zukunft formen. Zu welchen Gedanken Sie sich entscheiden, wird sich auf Ihr Wohlergehen auswirken. Es wirkt sich nicht nur auf Ihr Handeln aus und darauf,

wie Sie mit bestimmten Lebenssituationen umgehen, sondern es hat auch Auswirkungen auf Ihr gesamtes Weltbild.

Ein bedeutender Schlüssel, um die Gedanken zu verändern, ist, dass wir uns nach der Wahrheit richten, die uns frei macht und uns Leben schenkt. Aus diesem Grunde ist es so wichtig, immer wieder die Wahrheit des Wortes Gottes über unsrem Leben zu proklamieren, und unseren Geist beständig damit zu füllen. Lassen Sie sich innerlich mit Schriftstellen anfüllen. Diese können Ihnen helfen, Ihr Denken zu verändern. Ich werde Ihnen einige Beispiele aus dem Wort Gottes geben, die mir persönlich geholfen haben. Aber des Weiteren möchte ich Sie ermutigen, Wahrheiten aus dem Wort Gottes zu finden, die Sie auf Ihr persönliches Leben anwenden können.

„Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?“ Römer 8, 31

*„Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen, ...“
Offenbarung 12,11*

*„Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten – dich erreicht es nicht. Nur schaust du es mit deinen Augen und du siehst die Vergeltung an den Gottlosen. Denn du (hast gesagt): „Der Herr ist meine Zuflucht!“; du hast den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt;“
Psalm 91, 7-9*

Die folgenden Proklamationen ständig in Erinnerung zu behalten, wird Sie noch zusätzlich voran bringen:

- Ich bin die Krone der Schöpfung Gottes. Ich bin Gottes Sohn / Gottes Tochter.

- Wenn andere Menschen negative Bemerkungen über mich machen, dann sagt das mehr über sie aus, als über mich.
- Mein Selbstbild soll nicht mehr länger davon abhängig sein, was Andere über mich denken, denn die Einschätzung der Menschen ist unzuverlässig. Sie kann heute so und morgen so sein.
- Ich bestehe nicht nur aus einem Körper. Aber ich lebe in ihm. Im Grunde spielt es nur eine untergeordnete Rolle, wer ich bin und wie wertvoll ich mich finde. Es gibt keine unentschuldbaren Fehler. Dass ich aus meinen Fehlern lerne, ist allerdings wichtig.
- Wenn ich darin fortfahre, das zu tun, was ich immer schon getan habe, muss ich darauf gefasst sein, dass sich auch meine Ergebnisse nicht ändern werden.
- Die negativen Gefühle, die ich über mich empfinde, rühren von einer Lüge her, dass ich in der Vergangenheit ein unangenehmes Erlebnis hatte.
- Ich gehe davon aus, dass andere Leute mich mögen, es sei denn, sie sagen mir ausdrücklich das Gegenteil.
- Ich habe keine Menschenfurcht mehr. Meine Mitmenschen haben ohnehin nur so viel Macht über mich, wie ich ihnen gebe.
- Wenn sich Gott ohne Sie in diesem Leben einsam fühlt, dann werden Sie sich im ewigen Leben auch ohne ihn einsam fühlen.
- Alles, was ich tue, gelingt mir (Psalm 1, 3).

- Schmerzen können Sie bitter oder besser machen. Es ist Ihre ganz eigene Entscheidung. Nichts, was Ihnen geschieht, darf sich dauerhaft auf sie auswirken, es sei denn, Sie entscheiden sich dazu, falsch darauf zu reagieren. Es ist also im Grunde Ihre Entscheidung, ob Ihre Reaktion Sie bitter oder besser werden lässt.

WENN SIE DAS UNMÖGLICHE SEHEN KÖNNEN...

„Wenn es Ihnen möglich ist, das Unsichtbare zu sehen, können Sie auch das Unmögliche vollbringen!“ Diese Aussage von Oral Roberts hat mein Leben komplett verändert. Ich proklamiere diesen Satz sehr oft, und erlebe, wie er sich in meinem Leben bewahrheitet. Versuchen Sie es doch selbst auch mal! Es ist der Wille Gottes, dass wir, seine Kinder, neu zum Leben erwachen. Er möchte, dass wir den Glanz seiner Herrlichkeit, in der geistlichen Dunkelheit um uns herum, widerspiegeln. Über Jahre habe ich innere Kämpfe geführt, was denn nun meine Berufung sei. Tagelang betete ich, oft ohne dass es den Anschein hatte, dass meine Gebete weiter als bis zur Zimmerdecke kämen. Irgendwann zweifelte ich alles an. Alles stellte ich in Frage. Sogar, ob ich zu dieser oder jener Person gehen sollte, oder was Gottes Wille bezüglich meines Urlaubsortes sei. Was war Gottes Wille, was ich gerade an jenem Tag tun sollte?

Diese ganzen Fragen bereiteten mir zunehmend Druck. Irgendwie war es mir nicht möglich, den Willen Gottes herauszufinden. Leider fehlte mir der Mut, mich meinen Geschwistern in der Gemeinde anzuvertrauen. Ich dachte, sie könnten mich für „ungeistlich“ halten. Irgendwann aber wurde ich darüber so verzweifelt, dass ich bereit war, Hilfe

zu suchen. Wie ich viel später feststellen musste, geht es so ziemlich jedem Christen so, dass es eine Herausforderung ist, den Willen Gottes für unser Leben tatsächlich herauszufinden. Die Geschwister in Gottes Familie, die besonders intensiv mit diesen Fragen zu kämpfen hatten, konnten ihr Leben gar nicht mehr genießen. Zu dieser Zeit arbeitete ich mich intensiv durch das Wort Gottes hindurch. Ich verstehe seitdem die Bibel so: Gott möchte, dass wir unser Leben in der Fülle genießen, die wir von ihm erhalten, und uns an den Dingen erfreuen, die gut für uns sind und uns mit Frieden erfüllen. Gott sehnt sich danach, dass wir ihm nahe kommen und uns an ihm erfreuen. Wir dürfen das saftige Grün des Grases und den herrlichen blauen Himmel draußen sowie die Gemeinschaft untereinander einfach genießen. Er möchte das Potential, das er in jeden von uns hineingelegt hat, zur Entfaltung bringen. Gott möchte, dass wir all das, was uns gegeben wurde, wieder in Besitz nehmen. Zu oft schon haben wir Gott um Klarheit bezüglich seines Willens gebeten, obwohl er ihn uns doch schon längst gezeigt hat. Adam ist dafür ein gutes Beispiel. Nachdem Gott alles geschaffen hatte, beauftragte er Adam, allen Tieren Namen zu geben. Dazu hatte er ihm die entsprechende Verantwortung übertragen.

„...Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!“ 1. Mose 1, 26

*„Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.“
1. Mose 2, 20*

Stellen Sie sich einmal vor, wie es gewesen wäre, wenn Adam Gott geantwortet hätte: „Hm, Herr. Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das hier überhaupt deinem Willen entspricht. Ich werde erst mal beten.“ Wenn Adam so reagiert hätte, wären die Tiere vielleicht immer noch ohne Namen!

Die Bibel zeigt uns sehr klar, was Gottes Wille für unser Leben ist. Er hat es uns doch schon längst offenbart. Gott möchte, dass wir unser Leben, die Freundschaft zu ihm und die gesamte Schöpfung genießen. Er möchte, dass wir den Armen helfen, insbesondere den Witwen und Waisen. Wir sollen sein Königreich hier auf dieser Erde errichten. Sein Wunsch ist es auch, dass wir den Menschen von seinem Sohn, Jesus Christus, erzählen. Ebenso möchte Gott, dass wir den Kranken die Hände auflegen und beobachten können, wie sie in der Kraft des Namens Jesu geheilt werden. Wir sollen für unsere Feinde beten. Wir sollen einander lieben und segnen. Dies alles und noch mehr steht in unserer Bibel. Viel zu sehr werden wir von äußeren Dingen, wie Kultur und Religion, beeinflusst. Manche von uns haben dabei vergessen, selbstständig zu denken. Zudem wurde durch enttäuschende Erlebnisse jeder Funken Hoffnung in uns ausgelöscht. Uns erscheint es beinahe so, als könnten wir diesem Teufelskreis niemals entfliehen. Aber denken Sie daran: Der größte Kampfplatz befindet sich zwischen unseren Ohren! Wir schenken den Lügen Glauben, die uns zerstören wollen. Wir fühlen uns minderwertig und sind bemüht, Mauern zu unserem Schutz zu errichten. Aber als Resultat erleben wir, dass wir Gott und Menschen aus unserem Leben ausgeschlossen haben. Und dennoch ist Gott daran interessiert, durch unsere selbst gebauten Verteidigungslinien durchzubrechen. Mit Gott ist alles möglich!

Wo bleibt unser Glaube? Der Herr selber fordert uns heraus, indem er sagt:

„...wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich weg von hier dorthin! Und er wird sich hinwegheben. Und nichts wird euch unmöglich sein.“ Matthäus 17, 20

Dazu wird der eine oder andere immer noch entgegnen: „Ja, Herr, aber was genau ist denn jetzt dein Wille?“ Nun, genau das versuche ich Ihnen ja zuzusprechen. Gott sagt: „Mein Wille ist es, dass Du wirkliches Leben kennenlernst. Ich möchte, dass Du all das entdeckst, was ich in Dich hineingelegt habe, wie ich Dich geschaffen habe. Es wird mir eine große Freude sein, Dir dabei zuzusehen.“

Oft ist das, was im Natürlichen geschieht, ein Spiegelbild der geistlichen Realität. Wenn ich zum Beispiel meine eigenen Kinder beobachte, erfüllt mich eine große Freude. Daran wird sich auch nichts ändern, selbst wenn sie sich manchmal schlecht benehmen, für mich unerwartete Dinge tun oder sich einfach verrückt verhalten. Eigentlich ist es sogar das, was mich besonders erfreut!

Ob sie alleine sind, oder mit Freunden spielen, ich schaue ihnen gerne zu. Mich würde es doch ziemlich betrüben, wenn ich einem von meinen Kindern ein Geschenk gäbe und es antwortete: „Tut mir leid, Papa. Ich bin nicht ganz sicher, ob ich in der Lage bin, dieses Geschenk anzunehmen. Ich werde mal bei den Nachbarn um Rat fragen, ob das auch wirklich dein Wunsch ist.“ Das wäre doch wirklich absurd, oder? Doch leider ist es oft genauso in unserer Beziehung zu Gott.

PSALM 1

Wenn Sie sich dazu entschließen, Ihre Träume auszuleben und dem Willen Gottes gehorsam zu sein, werden Sie erfolgreich sein.

Auf den ersten Blick erscheint das Wort „Erfolg“ eher weltlich. Aber wussten Sie, dass es sich dabei um ein biblisches Prinzip handelt? Ein anderes Wort für Erfolg ist „Wohlstand“ oder „Wohlergehen“. Gott möchte, dass es Ihnen wohl ergeht. Vielleicht fragen Sie nun: „Wie sieht das denn konkret aus? Wie kann ich denn ein erfolgreiches Leben führen?“

Da wir wissen, dass uns nur dies eine kurze Leben zur Verfügung steht, bis wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden, sollten wir bestrebt sein, das Beste daraus zu machen. Gott möchte ebenso nur das Beste für jeden Menschen. Egal, wo Sie wohnen, wie Sie aussehen, oder welche Ausbildung Sie gemacht oder vielleicht auch nicht gemacht haben. Gott sagt uns durch sein Wort (die Bibel) zu, dass alles, was Sie tun werden, erfolgreich sein wird (siehe Psalm 1,3). Uns allen ist König David aus dem Alten Testament bekannt. Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes. Und das, trotz seiner Sünden und der furchtbaren Fehltritte, die er beging. Neben anderen Vergehen, veranlasste er, dass ein rechtschaffener Mann getötet wurde, um Davids Ehebruch mit dessen Frau zu vertuschen. Nachdem der Heilige Geist ihn dann seiner Sünde überführte, tat David mit ganzem Herzen Buße. Er suchte aus seinem tiefsten Innern heraus seinen Gott. David verbrachte viele Stunden ganz allein in der Gegenwart Gottes.

In Psalm 1 lesen wir:

*„**Glücklich der Mann**, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, **sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN** und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; **alles was er tut, gelingt ihm.***

Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Darum bestehen Gottlose nicht im Gericht, noch Sünder nicht in der Gemeinde der Gerechten. Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergeht.“ Psalm 1, 1-6

Das Wort Gottes wurde auch für Sie geschrieben. Für Sie, für Heute, für genau jetzt. Alle Verheißungen des Wortes Gottes sind vom Heiligen Geist inspiriert aufgeschrieben. Sie gelten alle auch für Sie und mich. Gottes Versprechen an Sie ist, dass alles, was Sie tun, erfolgreich sein wird. Mag sein, dass Sie das lächerlich finden. Auch Sarah lachte einst über so ein Versprechen Gottes (siehe 1. Mose 18, 12). Oder zucken Sie mit der Schulter und denken, dass das sicher nicht für Sie gelten kann? Solche Verheißungen gelten bestimmt nur den besonders geistlichen Christen. Glauben Sie mir: Im Reich Gottes gibt es keine Lieblinge. Jedem von uns wurden die gleichen Worte zugesprochen. Vergessen Sie nicht, Sie krönen Gottes Schöpfung und er kleidet Sie in Seiner Herrlichkeit.

WELCHEN WEG WERDEN SIE WÄHLEN?

Der erste Psalm handelt von den möglichen Entscheidungen, unser Leben zu leben und wie wir uns verhalten

sollten. Mit anderen Worten, werden Sie dem gehorchen, was Gott durch seinen Heiligen Geist und sein Wort sagt? Zwei Wege stehen Ihnen dabei frei zu gehen: Einer ohne und einer mit Gott. Die Sünder entscheiden sich für den ersten Weg. Menschen, die sich selber wie Gott verhalten, Entscheidungen nach ihrer eigenen beschränkten Einsicht und Weisheit treffen, werden feststellen, dass Dinge sich in die falsche Richtung entwickeln und ihr Leben stressig und unangenehm wird. Diesen Weg zu wählen, führt einzig und allein in die Verzweiflung.

Der zweite Weg, den man wählen kann, ist der des Herrn. Hierbei höre ich auf sein Gesetz. Wenn wir in Treue diesen Weg wählen, sind wir vor Gott gerecht und gerechtfertigt durch das Blut seines Sohnes Jesus. Er wird uns führen. Als Ergebnis seiner Verheißungen werden wir mit ihm verbunden, wie ein Zweig am Baum des Lebens. Beständig werden wir auf übernatürliche Art erfrischt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass wir viel Frucht tragen und nicht verwelken. Ewiglich werden wir voller Lebensenergie sein und anziehend auf Gott und Menschen wirken. Alles, was wir tun, wird gelingen. Mit dem Entschluss, diesen Weg zu gehen, haben Sie sich auch für ein Leben in der himmlischen Freude und für den Ihnen nun zur Verfügung stehenden Reichtum des Himmels entschieden. Es wird Ihnen möglich sein, von der himmlischen Quelle zu zapfen. Das Wort selber ist im eigentlichen Sinne ihre Quelle. Wenn Sie Gottes Wort lesen, erleben Sie Freude. Wenn Sie über das Wort meditieren, es geradezu verstoffwechseln, produziert dieses Wort in Ihnen überfließendes Leben. Wenn Sie noch vertrauter mit dem lebendigen Wort werden, wird Jesus in Ihnen zunehmen, Sie aber werden abnehmen. Gott lebt in Ihnen und das wird sich in allen Bereichen Ihres Lebens

zeigen. Es wird Ihnen nicht gelingen, dieses Leben für sich selbst zu behalten. Dieses Leben ist voller Dynamik, das wo es nur geht zu segnen versucht, um mit anderen geteilt zu werden. Wenn Sie den Weg der Gerechten gehen, wird Gott Sie sicher auf diesem Pfad leiten, genau wie er es versprochen hat. Was für eine Verheißung! Er kennt den Weg, den Ihr Leben bahnen wird und er geht beständig vor Ihnen her. Indem er das tut, versorgt er Sie mit allem, was Sie benötigen, um seine Pläne zu erfüllen. Er ist ein liebevoller Vater, der für seine Kinder sorgt. ER spricht Ihnen zu: „Nur zu! Lebe dein Leben mit Jesus. Geh und verkündige den Menschen in Wort und Tat meine Frohe Botschaft.“

So, wie es geschrieben steht, *„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Dieses alles soll euch hinzugefügt werden.“* (Matthäus 6, 33).

Welch einem großartigen Gott wir dienen! Er sorgt um alle unsere Lebensbereiche. Aber woran erkennen wir bloß, ob wir auf dem richtigen Weg, der richtigen Spur, sind?

Psalm 23, Vers 3 spricht uns hier eine weitere wunderbare Verheißung Gottes zu: *„Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit, um seines Namens willen.“*

Was sind „Pfade der Gerechtigkeit“? Geht es Ihnen wie mir, dass Sie sich dabei eine direkte Verbindung von A nach B auf einer Straßenkarte vorstellen? Wussten Sie, dass dies eine typisch griechische Denkart war? Und unsere westliche Kultur wird immer noch sehr stark vom griechischen Denken des Altertums beeinflusst. Wir denken linear und logisch, das ist ursprünglich griechisch. Wenn das alles ist, was uns an Wissen zur Verfügung steht, und was wir auf unser geistliches Leben anwenden können, dann wird dies leider zu Bindungen und Religiosität führen. Zu schnell mag es passieren, dass unser lineares Denken, mit unserer mensch-

lichen Logik, überaus fleischlich wird, was ja die Feindschaft Gottes gegenüber uns aufbringt! (siehe Römer 8, 7- 8).

Gottes Wort präsentiert uns eine andere Denkart, nämlich die hebräisch- jüdische Art an Dinge heranzugehen. In diesem Denken „schließt sich ein Kreis“. Es ist schöpferisch und leitet zur Freiheit und in die Intimität mit Gott, dem Autor des Buches.

Das Wort „Pfad“ im Hebräischen heißt „magal“, das bedeutet „kreisförmig“. Stellen Sie sich vor, Sie besteigen einen Berg. Ist es einfacher, geradeaus nach oben zu laufen, oder in einem Kreis um den Berg herumzulaufen, mit langsamerem Fortschritt zum Gipfel? Instinktiv mag einem der gerade Weg einfacher erscheinen. Doch ist der kreisförmige Weg um den Berg herum sicherlich der bessere, wenn er auch langsamer zum Ziel führt. Wahrscheinlich ist es sogar so, dass Sie auf dem größten Teil Ihrer Strecke nicht einmal in der Lage sein werden, das Gipfelkreuz zu sehen. Dennoch wissen Sie, dass es da ist. Schließlich wird dieser Weg Sie mit jedem Schritt an Glauben und Geduld wachsen lassen, wie auch an Ausharren, Hingabe, Durchhaltevermögen, Mut und Weisheit. Auch werden Ihre Entschlossenheit und Ihr Eifer zunehmen, das Ziel erreichen zu wollen. Durch Ihren festen Entschluss werden Sie Erfolg erleben und Gott wird die Ehre bekommen.

Wenn wir uns entscheiden, als Christen diesen Pfad zu nehmen, glauben wir gleichsam alles, was Gott zu uns gesprochen hat und werden niemals aufgeben. Die Furcht des Herrn wird jeden einzelnen von uns mit Weisheit ausstatten, so wie Schafe ihrem Hirten folgen. Dadurch wird unsere Gerechtigkeit, Heiligkeit und wahre Herrlichkeit für jeden deutlich zu erkennen sein.

„Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.“ Psalm 23, 3

Haben Sie bemerkt, dass es in manchen Bibelübersetzungen „führt“ und in anderen „leitet“ heißt? Beide Worte meinen, dass er es auf unserem Weg nicht eilig hat, Gott hetzt uns nicht! Er führt uns sicher, so dass wir erreichen können, was er für unser Leben geplant hat.

Wenn wir auf den Heiligen Geist hören, und den Mut haben, ihm zu gehorchen, entgegen aller Logik und Weisheit dieser Welt, werden wir lernen, im Glauben mit ihm zu gehen. Indem wir ihm als unserer göttlichen Leiterschaft gehorchen, lernen wir Gott zu vertrauen, damit wir nicht fallen. Es kann passieren, dass unser logisches Denken verhindern will, ihm zu folgen. Aber wir müssen allen Glauben, Mut und Vertrauen aufbringen und uns dagegen stellen. Auf diese Art mit Gott zu leben, steht im totalen Gegensatz zu dem Weg, wie es sonst im System dieser Welt zugeht. *„Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“* (Römer 8, 14).

Auch in Offenbarung 22, 1-3a wird eine Verbindung zwischen Wohlergehen und Frucht tragen gemacht:

„Und er zeigte mir einen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der hervorging aus dem Thron Gottes und des Lammes. In der Mitte ihrer Straße und des Stromes, diesselts und jenseits, (war der) Baum des Lebens, der zwölf Früchte trägt und jeden Monat seine Frucht gibt; und die Blätter des Baumes (sind) zur Heilung der Nationen. Und keinerlei Fluch wird mehr sein;“

Im ersten Buch Mose lesen wir (1. Mose 2, 9), dass Gott den Baum des Lebens in den Garten Eden pflanzte.

Im Buch der Offenbarung wiederum (Offenbarung 22, 14) heißt es:

„Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Anrecht am Baum des Lebens haben und durch die Tore in die Stadt hineingehen!“

Als letztes möchte ich hier einen Vers aus Offenbarung Kapitel 2, Vers 7 erwähnen:

„Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, welcher in dem Paradies Gottes ist.“

Uns muss unmissverständlich klar werden, dass es tatsächlich einen Baum des Lebens, einen Strom Gottes gibt. Und diesen Ort dürfen wir tagtäglich, zu jeder Zeit, für uns beanspruchen.

Wir müssen nicht darauf warten, dass wir im Himmel sind, sondern heute, hier und jetzt, dürfen Sie und ich schon vom Baum des Lebens essen. Es ist nämlich Jesus Christus selber. Wir essen von ihm, indem wir uns entschließen, ihm ganz nahe zu sein und in seiner Gegenwart zu ruhen. Durch diesen Prozess wird es uns möglich, Jesu Hände und Füße auf dieser Erde zu sein und seine Herrlichkeit in die geistliche Dunkelheit um uns herum zu tragen. Jesus ist die Quelle, aus der alles herausströmt. Er befähigt uns dazu, den Waisen und Witwen zu helfen und die zu berühren, derer sich sonst keiner erbarmt. Wenn wir damit beginnen, auf dieser Ebene vorwärts zu gehen, dann sehen wir automatisch die Frucht, die unser Leben bringt. Darunter sind Zeichen, Wunder und Durchbrüche in ausweglosen Situationen. Natürlich möchte ich nicht sagen, dass uns nicht auch schwierige Situ-

ationen bevorstehen. Wir werden auch die „Geier“ anziehen. Jene kommen nur um zu rauben und zu zerstören, was Gott gegeben hat. Wir müssen lernen, wie wichtig es ist, die Dinge zu beschützen, die Gott uns geschenkt hat. Darunter sind seine DNA, seine Träume und unsere eigenen Träume. Darauf werde ich später noch eingehen.

VERSUCHEN SIE NICHT, GOTT ZU MANIPULIEREN

Unter uns Christen stelle ich eine Art Scham fest, wenn es darum geht, Gott nicht richtig gehört zu haben, und zwar betrifft das seine Stimme und seinen erklärten Willen. Wir fühlen uns oftmals so peinlich berührt, wenn wir nicht richtig unterscheiden konnten, ob es die Stimme Gottes war, die wir gehört haben, unsere eigene, oder gar die Stimme aus der Welt. Dieses unangenehme Gefühl lähmt uns so sehr, dass wir gar nicht mehr versuchen, uns darin zu üben. Ich möchte Ihnen Mut zusprechen! Lassen Sie sich nicht entmutigen, geben Sie nicht auf! Auch ein Gefühl wie Scham ist überhaupt nicht angebracht. Solange Sie demütig vor Gott bleiben und auch nichts vertuschen wollen, brauchen Sie sich nicht zu fürchten. Im Gegenteil, versuchen Sie es mit Humor zu nehmen und lachen Sie doch über sich selbst, wenn Sie mal „daneben“ lagen! Schrecken Sie nicht eingeschüchtert vor der Aufgabe zurück, aktiv auf den Herrn zu hören und ihm zu gehorchen. Im Übrigen machen wir alle Fehler. Solange wir auf dieser Erde sind, wird niemand perfekt sein.

Die andere Seite der Medaille ist die, dass es durchaus Umstände gibt, in denen wir versuchen, Gott zu „manipulieren“. Manchmal missbrauchen wir unsere Beziehung zu ihm, um unsere eigenen Pläne vorwärts zu bringen. Ob wir

nun unsere Gebete fast schon selbst beantworten, da wir die Antworten, auf die wir schon so lange warten, jetzt direkt haben wollen, oder ob wir unsere prophetischen Worte selber erfüllen möchten, spielt dabei keine Rolle. Das lange Warten macht uns müde. Ein gut bekanntes Beispiel hierzu ist Abraham. Er und seine Frau Sarah hatten eine prophetische Zusage Gottes, dass sie beide ein Kind haben werden, von dem einst eine große Nation abstammen würde. Doch nach vielen Jahren des vergeblichen Wartens dachten sich die Eheleute, dass es sicher eine gute Idee wäre, wenn sie Gott bei der Erfüllung dieses Versprechens behilflich wären. Auf Sarahs Wunsch hin, schlief Abraham mit der Magd Hagar. Ismael wurde auf diesem Wege empfangen und geboren. Dann schließlich wurde auch Isaak von Sarah empfangen und geboren, der der Vater aller Israeliten werden sollte. Später waren in Ismael und seinen Nachkommen die Feinde Israels immer präsent (siehe hierzu 1. Mose Kapitel 16).

Es ist in der Tat nicht nur gefährlich, wenn wir versuchen, in die Pläne Gottes einzugreifen. Man muss es sogar als Sünde bezeichnen! Wenn Sie nun erkennen, dass Sie selbst auch schon einmal versucht haben, Gott zu manipulieren, dann bekennen Sie es ihm einfach und lassen Sie sich von ihm auf liebevolle Art korrigieren. Dies zuzugeben wird uns auch davor bewahren, überheblich zu werden.

DAS MOTORBOOT

Zu diesem Thema möchte ich Ihnen ein Beispiel aus meinem eigenen Leben weitergeben:

Schon seit langem war es mein Wunsch, einmal ein Motorboot zu besitzen. Ich vermisse die Seefahrt! Besonders wenn ich das Meer oder einen größeren See zu Gesicht

bekam, kam diese alte Sehnsucht wieder in mir hoch. Mich brauchen Sie nur auf einen Stuhl zu setzen, wenn wir am Meer oder in einer Seenlandschaft sind. Ich garantiere Ihnen, dass Sie über Stunden nichts mehr von mir hören werden. Ich sitze einfach nur da und blicke unentwegt aufs Wasser. Lange Zeit betete ich dafür, ein Boot kaufen zu können. 2006 war es dann soweit, dass ich glaubte, dass der Herr mir gesagt hätte, ich solle eines kaufen. Ich muss zugeben, dass ich durch diesen tiefen Wunsch in meinem Innern nicht ganz ehrlich zu mir und anderen war. Aber mich selber hatte ich schon davon überzeugt, dass es die Stimme des Herrn war, die ich gehört hatte. Impulsiv, wie ich bin, kaufte ich im Internet ein gebrauchtes Motorboot. Zwar hatte ich bereits etwas Geld für diesen Zweck angespart, doch musste ich zusätzlich unser Konto überziehen, um dem Verkäufer die 1565 US Dollar zu bezahlen. Meine Freude verwandelte sich leider allzu bald in „Wehklagen“, als einige überaus unglückliche Dinge passierten. Das erste, was meine Stimmung dämpfte, war die Tatsache, dass der Trailer, auf dem das Boot lag, auf der Heimfahrt einen Achsbruch erlitt.

Was für ein Theater! Stundenlang waren wir voller Mühe damit beschäftigt, Boot und Trailer nach Harderwijk abzuschleppen, wo wir damals wohnten. Dann ließen wir das Boot endlich im Hafen zu Wasser. In der Woche darauf wurde uns der Trailer gestohlen. Um alles noch schlimmer zu machen, bekam ich dann auch noch einen Anruf vom Hafenmeister, dass mein Boot gesunken wäre und er keine Möglichkeit sähe, es wieder zu bergen!

Es mag Sie jetzt vielleicht erstaunen, aber ich gab die Hoffnung nicht auf. Ich hatte den Glauben für ein weiteres Boot! Zusammen mit einem guten Freund, begann ich, Gott um ein neues Boot zu bitten.

Nach einer weiteren Suche im Internet fand ich ein schönes 8 Meter langes Motorboot. Da die Eigentümer einen akzeptablen Preis dafür verlangten, teilte ich mir mit meinem Freund die Kosten und wir kauften es gemeinsam. Auf der Hinfahrt, um das Boot abzuholen, waren wir beide voller Vorfreude. Diesmal hatten wir das Empfinden, dass es sich hierbei wirklich um ein Geschenk von Gott handelt. Als wir dort ankamen, begrüßte uns der Verkäufer schon mit einem breiten Grinsen. Er war ein guter Geschäftsmann und das Boot war genau das, was wir gesucht hatten. Der Mann sagte uns, dass dieses Boot schon seit einem Jahr zum Verkauf angeboten wurde, aber seltsamerweise hatte sich niemand dafür interessiert. Uns war sofort klar: „Danke Herr! Was für ein tolles Zeichen der Bestätigung von dir, dass dieses Boot nun so lange hier lag und du es für uns bewahrt hast!“. Als wir dem Besitzer sagten, dass wir Christen seien, behauptete er von sich dasselbe. Da er wiederholt darauf hinwies, dass er keine Garantie auf den Zustand des Bootes gäbe, kam es uns schon vor, als erlebten wir gerade „geistliche Kriegsführung“. Etwa eine Stunde später verließen wir den überaus glücklichen Verkäufer in Bunschoten wieder Richtung Harderwijk. Und wir waren nun zwei stolze Besitzer eines Motorbootes!

Als wir einige Wochen später mit Familie und Freunden gemeinsam eine Tour auf dem Wasser machten, geschah das Unfassbare: Beim Einfahren in die Hafenanlage gab plötzlich der Motor seinen Geist auf. Nach einer behelfsmäßigen Reparatur konnten wir im Hafen anlegen. Da der Motor aber immer noch nicht richtig funktionierte, legten wir diesem die Hände auf und baten den Herrn, ihn zu reparieren. Nichts passierte! Da am Sonntag ja alle Geschäfte geschlossen hatten, mussten wir bis zum nächsten Werktag warten,

um etwas zu unternehmen. Früh am Montagmorgen suchten wir schnurstracks den Hafenteiler auf. Dieser veranlasste, dass ein Mechaniker sich das Boot einmal ansehen sollte. Nach drei Tagen kehrten wir zurück, um das Boot wieder abzuholen. Leider teilte man uns mit, dass wir den dümmsten Kauf des Jahres gemacht hatten! Der Mechaniker versicherte uns, dass der Motor nicht mehr zu reparieren sei. Zudem hatte der Motor reines Kohlenmonoxid ins Boot geblasen, so dass wir alle glücklich sein konnten, unsere Spritztour am Wochenende gesund überstanden zu haben!

Nach all diesen Niederlagen mussten wir schließlich gegenüber unseren Familien und Freunden zugeben, dass wir Gott nicht richtig gehört hatten. Unsere erhoffte „Führung Gottes“ war nichts weiter als bloßes Wunschdenken.

Sicherlich gibt es Situationen, in denen wir ohne jeden Zweifel wissen, dass der Herr gesprochen hat. Wenn es wirklich der Herr ist, der zu uns gesprochen hat, dann ist es unerheblich, was andere Leute von uns denken. Aber es mag auch Zeiten geben, in denen wir versuchen, Gott zu manipulieren, um unsere Pläne und Wünsche zu erreichen. Aber darin manipulieren wir auch andere Menschen und Lebenssituationen.

Wir sollten darum bemüht sein, eifrig unterscheiden zu lernen. Lassen Sie uns Gott hierbei um Weisheit und Offenbarung bitten, und dass wir dabei immer wieder unsere eigenen Motive hinterfragen. In meinem Fall war es so, dass ich dieses spezielle Boot unbedingt haben wollte. Aber durch meinen tiefen Wunsch und meine Begeisterung darüber, wurde mein logisches Denken ausgeschaltet. Mir ist im Nachhinein klar, dass es natürlich klüger gewesen wäre, den Rat eines Mechanikers vor dem Kauf einzuholen. Zumindest hätte jemand, der etwas von Booten versteht, mitkom-

men sollen. Aber wir glaubten, es sei der Wille Gottes, das Boot zu erwerben, da es schon so lange zum Verkauf angeboten worden war, ohne dass es jemand gekauft hatte. Also kamen wir gar nicht auf die Idee, noch jemanden um Rat zu fragen. Leider war der schlechte Zustand des Bootes der eigentliche Grund, warum es niemand kaufen wollte!

Ich kann mir bildhaft vorstellen, wie Gott auf seinem Thron sitzt und den Kopf über seine Kinder schüttelt, wenn sie sich anmaßen, Dinge in die eigene Hand zu nehmen. Lassen Sie uns doch offen und ehrlich mit uns und anderen sein, wenn wir Fehler gemacht haben. Auch auf die Gefahr hin, dass wir lächerlich aussehen könnten. Wenn wir diese wichtige Lektion gelernt und verstanden haben, ist die ganze Sache, die wir angerichtet haben, nur noch halb so schlimm. Außerdem werden wir für unsere Mitmenschen viel angenehmere Zeitgenossen sein.

KAPITEL 4

DIE ERNEUERUNG UNSERER GEDANKEN

Unsere Gedanken prägen unsere Umstände stärker als wir annehmen. Sie bestimmen letztendlich sogar die Entscheidungen, die wir machen. Und das hat sogar Auswirkungen auf unsere Bestimmung. Unsere Gedanken beeinflussen unsere Einstellung, wie wir in bestimmten Situationen reagieren. Auch, mit welchen Menschen wir Umgang pflegen, ob wir ein Leben in Sieg oder Niederlage leben, wird durch unser Denken bestimmt.

Jeden Tag werden wir unbewusst, also ohne dass wir es merken, mit tausenden von Gedanken bombardiert. Wenn wir das verstanden haben, tragen wir selber eine große Verantwortung, unsere Gedanken unter Kontrolle zu behalten und zu filtern. Sind wir hierzu in der Lage, dann wird sich unser gesamtes Leben dramatisch verändern. Aus gutem Grunde besteht die Bibel darauf, dass es extrem wichtig ist, dass wir unser Denken erneuern und täglich den Helm des

Heils aufsetzen. In Römer 12, 2 und Epheser 6, 17 lesen wir zum Beispiel davon. Auch, dass dieser Helm uns vor schädlichen Gedanken schützt, die in unseren Verstand eindringen wollen.

Durch den Propheten Jeremia spricht Gott Vater uns zu, dass seine Gedanken über uns positiv (und nicht negativ!) sind (Jeremia 29, 11). Er sagt uns darin zu, dass er hoffnungsvolle Pläne für unsere Zukunft hat. Gott ist so stolz auf seine Schöpfung, dass er uns in der Bibel immer wieder als seine Söhne und Töchter bezeichnet. Sogar Engel schickt er, damit sie uns dienen (Hebräer 1,14).

Offenbarung 5, 10 spricht davon, dass Gott uns zu Königen und Priestern gemacht hat, die ihm dienen und über die Erde herrschen sollen. Gott ist immer der Gebende. Seine Herzenshaltung, uns zu segnen und zu beschenken, wird sich nicht ändern. Für Gott kostete es alles, uns mit ihm zu versöhnen. Es kostete nämlich das Leben seines Sohnes Jesus. Er weiß, wie viele Haare auf Ihrem Kopf wachsen. Er ist um Ihr gesamtes Leben besorgt. Dies alles ist uns sicher vom Verstand her klar, aber deshalb glauben wir es mit unseren Herzen doch noch lange nicht. Wir sollten uns dazu entschließen, dass wir Gottes Liebe und Fürsorge von ganzem Herzen Glauben schenken. Dann werden wir voller Frieden und Freude Leben können.

MORNING BLUES!

In der Vergangenheit erging es mir oft so, dass ich morgens beim Aufwachen von allerlei negativen Gedanken befallen wurde. Das konnte die unangenehmen Dinge betreffen, die am Tag erledigt werden mussten oder aber all die unschönen Erlebnisse aus der letzten Zeit. Als meine Gedanken weiter